Mittwoch, 11. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7491. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Lotterie.

Bei der am 10. Sept. angefangenen Ziehung 3. Klasse 146. K. Preuß. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Rℓ. auf No. 31,575. 2 Gewinne von 2000 Rℓ. fielen auf No. 1891 und 72,918. 3 Gewinne von 1000 Rℓ. auf No. 578 12,291 und 23,052. 1 Gewinn von 600 Rℓ. fiel auf No. 7117. 3 Gewinne von 300 Rℓ. fielen auf No. 36,416 66,549 und 68,961. 10 Gewinne von 100 Rℓ. auf No. 3073 11,746 16,099 27,979 28,194 49,568 57,804 61,555 68,644 und 69,704.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Berlin, 11. Sept. Bei der vorgestern Abend erfolgten Ueberreichung des Berliner Ehrenbürgerbriefes an den Fürsten Bismarck und den Grafen Moltke, durch den Oberbürgermeister, den Bürgermeister, den Stadtverordneten-Vorsteher und Mitglieder der beiden städtischen Corporationen, sprach sich Fürst Bismarck über die Begegnung der drei Kaiser dahin aus, daß die Thatsache der Zusammenkunft der drei Kaiser überall als ein den Frieden verbürgender Abschluß der bisherigen großen Ereignisse werde angesehen werden; der allgemeine Glaube an den Frieden sei aber für die emporblühende Gewerbethätigkeit ebenso wichtig als die Erhaltung des Friedens selbst. Diese Bedeutung der Drei-Kaiser-Zusammenkunft scheine auch von der Bevölkerung gefühlt und anerkannt zu werden. Die Kaiserlichen Gäste seien von der warmen Aufnahme in Berlin höchst befriedigt. — Graf Moltke bezeichnete als den Schwerpunkt der Entrevue ebenfalls die Befestigung des Vertrauens auf den Frieden, worin die Nation mit Recht den Werth dieses Ereignisses finde.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Wien, 11. Sept. Die „Neue fr. Presse" erfährt angeblich von wohlunterrichteter Seite über die politische Bedeutung der Monarchenzusammenkunft: Conferenzen zwischen den drei Kanzlern fanden bisher nicht statt und werden voraussichtlich nicht erfolgen; dagegen fanden wechselseitige Besprechungen statt zwischen Bismarck, Andrassy und Gortschakoff. Es ergab sich, daß alle drei Staaten in allen großen europäischen Fragen sich in vollster Uebereinstimmung befinden. Weiter gilt es als feststehend, daß ohne vorhergehende Uebereinstimmung der drei Mächte keine derselben irgend einen Schritt in einer der großen europäischen Fragen unternehmen werde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 10. Septbr. Wie verlautet, glaubt Herr v. Gasser, der neuerdings wieder mit verschiedenen Personen wegen Uebernahme von Ministerportefeuilles unterhandelt hatte, in allernächster Zeit eine Ministerliste vorlegen zu können.

Brest, 10. Septbr. In dem bekannten Proceß gegen den Jesuitenpater Dufour wurde heute das Urtheil verkündigt, und sind beide Angeschuldigte in allen Punkten freigesprochen.

Amsterdam, 10. Sept. In der am Sonnabend im Haag stattgehabten geheimen Sitzung der Internationalen ist, wie dem hiesigen „Reuterschen Bureau" gemeldet wird, mit einer geringen Mehrheit ein Antrag Longuet's angenommen worden, welcher darauf abzielt, der Internationalen einen politischen Character zu verleihen. Die Delegirten von Holland, Belgien, Frankreich, Spanien, Amerika und der Schweiz protestirten gegen den Antrag und erklärten ihr Ausscheiden aus dem Generalrathe, wenn das aufgestellte Princip zur Durchführung gebracht werden sollte.

London, 10. Sept. Nach aus Rio vom 22. v. M. hier eingelangten Nachrichten werden die Verhandlungen mit dem Gesandten der argentinischen Republik, General Mitre, fortgesetzt; man glaubt an eine friedliche Ausgleichung der Differenzen. — Die Wahlen für die neue Abgeordnetenkammer haben stattgefunden, das Resultat ist noch nicht genau bekannt, soll aber der Regierung günstig sein. Die liberale Partei hatte sich in fast allen Provinzen der Theilnahme an den Wahlen enthalten. In Rio kam es bei den Wahlen zu Unordnungen, bei welchen mehrere Personen verwundet wurden.

New-York, 10. Septbr. In dem Bundesstaate Maine ist der zur republikanischen Partei gehörige Gouverneur Perham mit einer Majorität von 15,000 Stimmen abermals zum Gouverneur gewählt worden. Bei der jetzigen Wahl ist die republikanische Partei mithin um 5000 Stimmen gewachsen. — Die Erie-Eisenbahngesellschaft hat mit der Eisenbahngesellschaft Newyork-Boston und Montréal einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen ohne besondere Kosten für die Erie-Eisenbahngesellschaft der letztern die Centralisirung des Verkehrs vom Westen nach Neuengland und Canada hin, sowie die directe Einfahrt in Newyork mittelst der unterirdischen Newyorker Centralbahn zugesichert wird. — Seitens der Unionsstaaten soll jetzt das System der internationalen Postanweisungen durchgeführt werden. Der Tarif pr. 50 Dollars beträgt 1½ Dollar. Amerika übernimmt die Garantie für den aufgegebenen Betrag.

Danzig, den 11. September.

Der Telegraph meldet uns so eben, was Fürst Bismarck und der „Schweiger" Moltke bei Ueberreichung der Berliner Ehrenbürgerbriefe über die Drei-Kaiser-Zusammenkunft geäußert haben. Natürlich ist das nichts anderes, als was man seit Wochen in allen mehr oder weniger officiösen Schriften gelesen hat: daß nämlich die Kaiser-Zusammenkunft vorzugsweise als Bürgschaft des allgemeinen europäischen Friedens anzusehen sei. Schwerlich wird man erwartet haben, daß der Reichskanzler bei Gelegenheit einer Audienz darüber bereitest Auskunft geben werde, was man bei den diplomatischen Conferenzen im Einzelnen verhandelt hat. Daß man dabei auch die allen drei Kaiserreichen gemeinsamen auswärtigen Fragen behandelt haben wird, ist nicht zu bezweifeln. Und ebenso kann man ohne große Divinationsgabe annehmen, daß dabei außer der orientalischen und der römischen Frage, namentlich die schwankenden und unzuverlässigen Zustände Frankreichs besprochen sein werden. Sicher handelt es sich dabei um keinerlei aggressives Bündniß. Und daher wird man auch gerne der Versicherung der beiden Berliner „Ehrenbürger" Glauben schenken. daß das Hauptergebniß der Kaiserbegegnung in dem gegenseitig gekräftigten Vertrauen besteht, jedes der drei Reiche habe das gleiche Interesse und den gleichen Wunsch, jeder neuen Friedensstörung, die von den genannten Seiten kommen könnte, mit allen Mitteln entgegen zu arbeiten.

Der Nürnberger „Corresp." bringt eine anscheinend aus unterrichteter Feder stammende Berliner Correspondenz, nach welcher eine baldige naturgemäße Regelung der durchaus anomalen staatsrechtlichen Verhältnisse Lauenburgs zu erwarten steht. „Dem nächsten preußischen Landtage soll das Gesetz wegen Annexion von Lauenburg vorgelegt, zuvor aber die Vermögensverhältnisse des künftigen Kreises Lauenburg durch ein Gesetz regulirt werden, welches soeben den versammelten lauenburgischen Ständen unterbreitet worden ist. Nach diesem Entwurf behält Lauenburg seine gesammten Domänen und Forste im Werthe von etwa 5 Millionen Rℓ. (für eine Million Forste hat bekanntlich Fürst Bismarck als Dotation erhalten) als Kreisfonds. Dagegen bleibt Lauenburg als Kreislast die Schuld, welche 1865 zur Abfindung Oesterreichs (1,815,000 Rℓ.) hat aufgenommen werden müssen, sodann übernimmt es alle Pensionen und Renten und ist verpflichtet, Straßen und Wege, Arbeitshäuser u. s. w. aus eigenen Mitteln zu erbauen und zu unterhalten. Preußen verzichtet auf den früher gestellten Anspruch, daß Lauenburg einen Antheil an den von Dänemark übernommenen Schulden überwiesen erhalte. Die sämmtlichen preußischen Steuern sind entweder schon in Lauenburg eingeführt, oder ihre Einführung steht unmittelbar bevor. Man berechnet, daß die preußische Staatskasse im Ertrage dieser Steuern eine ausreichende Entschädigung für die ihr durch die Annexion erwachsenden Lasten empfangen würde. Den lauenburgischen Ständen scheinen diese Bedingungen nicht günstig genug, während Bismarck meint, daß dieselben schon das Aeußerste in sich schlössen, was er vor dem preußischen Landtage bei der Annexion durchzusetzen sich getraue. Die Entscheidung des lauenburgischen Landtags muß in den nächsten Tagen erfolgen. Auch der Proceß Preußens gegen Lauenburg (Bismarck contra Bismarck) wegen des gedachten Schuldantheils steht seinem Ende entgegen. Nach der stattgehabten Duplik Lauenburgs sind die Acten geschlossen worden und soll der Spruch des hiesigen Ober-Appellations-Gerichts im October erfolgen."

Unter den Fragen, welche im Anschluß an die Budgetvorlage auf dem nächsten Landtage eine Rolle spielen werden — wird officiös versichert — steht die Bewilligung von Provinzialfonds für die sechs alten Provinzen obenan. Damit würde denn der lange gewünschten Selbstverwaltung der Provinzen der Weg gebahnt sein. Dennoch hat die Sache noch eine Schwierigkeit, auf welche man bei der Berathung einer solchen Vorlage im Landtag sicher zurückkommen wird. Die Provinzen würden nämlich bei alleiniger Ueberweisung der bisher aus Staatsmitteln auf die ihrer Verwaltung zu unterstellenden Angelegenheiten verwendeten Summen bald zu kurz kommen, und die Folge müßte sein, entweder, daß die ihrer Verwaltung anvertrauten Institutionen verkümmerten, oder daß die Provinz mit außerordentlichen Steuern belastet werden müßte, die zu großer Unzufriedenheit mit jenem so eifrig begehrten Glück der Selbstverwaltung bald genug Veranlassung geben würden. Es ist deshalb durchaus nothwendig, daß bestimmte fortlaufende Einnahmequellen außer den aus dem Staatsbudget für die besonderen und bestimmt bezeichneten Zwecke ausgeschiedenen Summen, bemessen nach den bisherigen Anforderungen und Aufwendungen für dieselben, den Verwaltungsorganen der Provinz zur Verfügung gestellt werden. Mögen diese nun bestehen in einem Milliarden-Bruchtheil oder in gewissen Domaineintraden, wo solche vorhanden sind, oder endlich, wie es auch vorgeschlagen worden ist, in Ueberweisung von bestimmten Steuerobjecten, das mag an und für sich Alles von keiner wesentlichen Bedeutung sein.

Die spanischen Blätter führen ein sorgfältiges Tagebuch über die Bewegungen und Märsche carlistischer Banden und Colonnen, welche Städte und Ortschaften in unverschämtester Weise zu brandschatzen fortfahren. Sie constatiren dabei eine nicht seltene Lässigkeit der königlichen Truppen. Vielleicht hat mit dieser Lässigkeit der vom Imparcial notirte Umstand zu thun, daß die General-Capitäne von Catalonien und den baskischen Provinzen der Regierung die dringende Nothwendigkeit vorgestellt haben, ohne Verzug die nöthigen Fonds zu schicken, damit sie den Truppen ihren rückständigen Sold auszahlen könnten. — Nach dem „Universal" hat es mit dem Abschlusse des Prozesses gegen die am Attentate betheiligten Personen noch gute Wege. Alles wird bei geschlossenen Thüren verhandelt. Aus diesem Grunde ist das Verlangen nach Einführung von Schwurgerichten gerade jetzt besonders laut und wird von den nächsten Cortes eine ernstliche Erwägung dieser Frage gefordert werden. — Der Sieg des Ministeriums Zorilla bei den Deputirten-Wahlen hat durch das Ergebniß der Senatswahlen eine neue Bestätigung erhalten. Das Ministerium verfügt, wie ein gestriges Telegramm ersehen läßt, auch im Senat über eine imposante Majorität und der in den nächsten Tagen bevorstehende Zusammentritt der Cortes berechtigt somit Hrn. Zorilla zu den besten Erwartungen. Allem Anschein nach soll die gewaltige Majorität, noch ehe sie durch politische Debatten vielleicht alterirt wird, zur Durchführung der Finanzpläne des neuen Ministeriums benutzt werden, da von einem großen Steuer-Project berichtet wird, welches den Kammern sofort nach ihrer Eröffnung zugehen werde. Die unionistische „Correspondencia" ist in eine sehr heftige Polemik gegen englische Blätter eingetreten, welche Spanien den Rath ertheilt hatten, Cuba preiszugeben. Die „Correspondencia" erklärt, daß sie bei dem nächsten Aufstande in Irland oder Indien England den gleichen Rath geben werde.

Aus Nordamerika kommt eine Nachricht, welche als Wachsen der Chancen für die Candidatur Grants angesehen werden kann. Bei der Wahl in dem, allerdings immer republikanisch gesinnten Staat Maine hat die Partei Grants einen bedeutenden Zuwachs seit der vorigen Wahl erhalten. Mit Ausnahme Summers stehen übrigens jetzt alle hervorragenden Häupter der republikanischen Partei für die Wiederwahl Grants ein. Von Sumner, der aus persönlichem Hasse gegen Grant die Wahl Greeleys

Ueber den Unglücksfall auf dem Berliner Schloßplatz,

welcher sich bei Gelegenheit des großen Zapfenstreichs am Sonnabend ereignete, giebt ein Festbericht der „Fr. Ztg." noch einige Details. Es heißt in demselben: Die königlichen Gebäude, Ministerien, die Häuser der Hoflieferanten, die Paläste im Gesichtskreis des Schlosses, das Rathhaus und der Lustgarten strahlten in hellem Glanze. Das Rathhaus sah prächtig aus, die Plattform des Thurmes mit dem reichsten Fahnenschmucke glühte in bengalischen Flammen, deren rothe Dampfwolken die Kuppel zu bilden schienen, die für gewöhnlich fehlt. Man konnte den Anblick gestern in Ruhe genießen, da der Menschenstrom sich vorzugsweise nach dem Lustgarten wälzte. Dort und in den angrenzenden Straßen waren wohl gegen 300,000 Schaulustige versammelt. Es bot sich aber auch ein schöner Anblick dar: Der Platz vor dem Schloß war wie ein Flammenmeer, die nächsten Paläste bunt illuminirt, das Zeughaus, eines unserer schönsten Gebäude, erschien in wechselndem farbigen Lichte. Das schöne Schauspiel kam uns aber theuer zu stehen. Wenn solche Massen in der Dunkelheit versammelt sind, kann die kleinste Panik großes Unheil anstiften, wenn nicht hinlängliche Anordnungen getroffen sind, die Ordnung aufrecht zu halten. Unser Polizeipräsident Herr v. Madai scheint aber nicht der Mann zu sein, der dieser ungewöhnlichen Aufgabe gewachsen war. Das Schloß grenzt im Westen an den Lustgarten, im Süden an die Schloßfreiheit, eine mäßig breite Straße, und im Osten an den Schloßplatz. Zwischen dem eigentlichen Lustgarten und dem Schloß liegt ein gepflasterter Raum, der von der Schloßbrücke bis zum westlichen Portal durch Flammenketten vom Lustgarten abgesperrt war. Als die hohen Herrschaften sammt Gefolge um ½10 Uhr von dem Opernhause nach dem Schloß zurückgekehrt waren, begann die Musik zu spielen und die electrischen Sonnen auf den Zinnen des Schlosses zu leuchten. Während sich Alles dem Genuß hingab, wurde die Menschenmenge, welche die Schloßfreiheit sperrte, mehrmals durch Equipagen gestört, welche das Schloß durch die Ostpforte verlassen hatten, um „unter die Linden" zu gelangen. Auf einem kurzen Umwege durch die Breite- oder Französische Straße hätten die Herren ihr Hotel eben so gut erreichen können; man zog es aber vor, durch die dicht gedrängte Menschenmasse zu fahren, und durch reitende Schutzleute Bahn brechen zu lassen. Der Berliner hegt gegen die Polizei zu Pferde einen ganz besonderen Widerwillen und gab man nur unter Murren und Schelten Bahn frei, um hinter dem Wagen die Lücke gleich wieder zu schließen, so daß die zurückkehrende Cavallerie sich von Neuem den Durchgang erwingen mußte.

Solche Scenen, die ohne Püffe, Quetschungen, ja Verwundungen nicht abgehen, wirken mit Allem, was sonst ein solches Fest mit sich bringt, aufregend und reizen förmlich zum Scandal. Da ereignete es sich, daß an der Ecke von Schloßfreiheit und Lustgarten, wo das prachtvolle Waarenlager des Hofsattler Demuth ist, ein Laternenpfahl den Druck mehrerer Schaulustigen, welche sich daran erheben wollten, nicht länger aushielt und umbrach. Geschrei und Tumult erhob sich. Nicht allein, daß die Nächststehenden Verletzungen davon trugen, die Menge wurde von Angst ergriffen und drängte nach allen Seiten auseinander. Personen in der Nähe der noch offenen Läden wollten darin Schutz suchen, die erschreckten Besitzer drängten sie aber mit ihrem Personal heraus und schlossen die Läden. Darüber erbittert, begannen einige Männer mit Steinen nach den Fenstern zu werfen. Die Scene war schon schrecklich genug, getretene Weiber jammerten, Kinder schrieen, Männer fluchten. Da sprengt noch die berittene Schutzmannschaft auf die Menge ein und die Verwirrung steigert sich unglaublich, jeder sucht sich zu retten, wenn nicht anders auf Kosten des Nachbarn. Die Menge weicht, so weit es geht, zurück, ein Augenblick der Ruhe tritt ein, nur das Wehklagen der Opfer erfüllt die Luft. Es bringt die erschrockene Menge, wie die Diener der Ordnung zur Besinnung. Und noch ein Moment und Alles denkt nur an schleunige Hilfe. Die benachbarten Häuser und Höfe müssen die Verwundeten aufnehmen, Aerzte wurden hergeholt, kurz Alles besorgt, was die Lage erheischt. So weit sich das Unglück jetzt übersehen läßt, sind 7 Personen getödtet, einige 30 verwundet.*) Die Unglücklichen sind theils erdrückt, theils zertreten von Menschen und Pferden. Was das unbedingt übereilte Vordringen der berittenen Schutzmannschaft veranlaßt hat, kann ich nicht wissen. Während des unglücklichsten Moments rasselten im Lustgarten 200 Trommeln, stark genug, alles Wehgeschrei zu übertönen.

Mag man auch noch so viel Schuld der Rohheit des an der Unglücksstätte vielleicht stark vertretenen Pöbels zuschreiben, die Polizei wird damit nicht entlastet. Im Lustgarten, wo wenigstens 150,000 Menschen Kopf an Kopf zusammengedrängt standen, wurde die Ordnung keinen Augenblick gestört, weil dort keine Wagen fuhren und keine Schutzleute ritten. Wenn man die Schloßfreiheit als Fahrstraße benutzen wollte, hätte man die ganze Menschenmenge nicht hineinlassen oder wenigstens Chaine ziehen müssen. Herr v. Madai begnügte sich aber, das Publikum auffordern zu lassen, immer rechts zu gehen. Beim Einzugsfeste im vorigen Jahre hatte sich diese Anordnung bewährt, weil die Massen stets in Bewegung blieben. Was sie aber gestern nützen sollte, wo Alles auf einen Punkt zusammenströmte und feststand, ist unerfindlich.

*) Nach dem amtlichen Bericht der Polizei sind 8 Personen erdrückt, resp. an den Verletzungen gestorben, und 10 Personen befinden sich, erheblich verletzt, in ärztlicher Behandlung.

Berlin. Die „N. A. Z." schreibt: Ein Bubenstück, oder richtiger eine Reihe von Bubenstücken schlimmster Art ist im Laufe der letzten Woche hier verübt worden. An mehreren Tagen nacheinander wurden in der hiesigen königlichen Bildergallerie 5 kostbare Gemälde durch Messerstiche beschädigt, darunter die Andromeda von Rubens und die Maria Magdalena von Gerard Dow — beide zu den Perlen unseres Museums zählend! Außerdem nennt man uns unter den Opfern der Bosheit einen Cornelius van Harlem und einen Berkolje. Selbstverständlich wurden gleich nach Wahrnehmung der ersten Verstümmelung die sorgfältigsten Vorsichtsmaßregeln getroffen; nichtsdestoweniger folgten fast Tag auf Tag die weiteren Attentate, ohne daß es der verschärften Aufsicht gelungen ist, dem Bildermord Einhalt zu thun. Dem Publikum wird es obliegen, durch eigene Wachsamkeit den Aufsichtsbeamten zu Hilfe zu kommen, damit die Wiederkehr solchen Frevels an Werken, an denen die ganze gebildete Menschheit ein geheiligtes Besitzrecht hat, verhütet werde.

Berlin. Als Zeichen der Zeit, das wirklich charakteristisch genug ist, theilt die „D. St. Ztg." mit, daß eine hiesige bekannte Firma sich veranlaßt gefunden hat, gedruckte Formulare zu beschaffen, um die vielfachen Anträge zu Gründungsprojecten mit möglichst wenig Zeitvergeudung abzuweisen.

Magdeburg, 10. Sept. Wie der „Magd. Corr." meldet, hat heute früh in Folge unrichtiger Weichenstellung auf dem hiesigen Bahnhofe ein Zusammenstoß des Berliner Personenzuges mit auf dem Bahnhofe stehenden Wagen stattgefunden, bei welchem zwei Passagiere verletzt worden sind. (W. T.)

— Ein großes Eisenbahnunglück hat sich am 29. vorigen Monats auf der Kansas-Eisenbahn in der Nähe der Stadt Denver ereignet. Es scheint, daß durch einen plötzlichen Wolkenbruch der Eisenbahndamm der Pacific-Bahn eine Meile westlich von Mirage (Colorado) weggeschwemmt wurde und dadurch die Schienen keine Unterlage mehr haten. Ein Passagierzug rannte um 1 Uhr 45 Minuten in diese gefährliche Lücke. Die Locomotive ging unversehrt über die gefährliche Stelle, der Tender dagegen brach sofort durch. Der Passagierwagen schob sich mit einer gewaltigen Kraft in den Bagagewagen, so, wie man die verschiedenen Theile eines Fernrohrs ineinander schiebt. In der Emigranten-Abtheilung wurden alle darin befindlichen Personen entweder getödtet oder verletzt, ausgenommen die zwei jüngsten Kinder eines Ehepaares Namens Buer und ein Mann, welcher sich auf den Bänken zum Schlafe ausgestreckt hatte. Die Decke des Bagagewagens verfehlte seinen Kopf um etwa 12 bis 14 Zoll. Getödtet wurden u. A. David und Auguste Buyer (aus Botenheim in Württemberg), welche direct aus Deutschland gekommen waren, um einen im Staat Colorado wohnenden Bruder der Frau aufzusuchen. Das älteste Kind von 10 Jahren wurde durch einen Hüften- und Schenkelbruch schwer verletzt, die beiden jüngeren Kinder kamen ohne Verletzung davon. Es soll ein erschütternder Anblick gewesen sein, das jüngste Kind sanft schlafend in den Armen der todten Mutter zu finden, nachdem man nach einstündiger Arbeit endlich an die Körper der Verunglückten gelangt war. Auch eine Verwandte der getödteten Frau, ein Mädchen von 22 Jahren, sowie eine junge Irländerin wurden todt gefunden. Der drei so plötzlich verwaisten Kinder haben sich zwei deutsche (darunter eine württembergische) Familien alsbald angenommen und dieselben werden von ihnen so lange verpflegt, bis sie zu ihren Verwandten gebracht werden können. Die Kansas-Eisenbahn-Verwaltung hat bereits für die Kinder 12,000 Dollars Schadenersatz geboten, wird aber wohl zu einer noch höheren Summe verurtheilt werden.

— Der eben verstorbene dänische Bischof Grundtvig war ein Lutheraner strengster Richtung. Als junger Candidat wohnte er mit einem Studiengenossen zusammen, der ein ausgeprägter Rationalist war; eines Abends kam Grundtvig nach Hause, und fand in dem Zimmer, das er passiren mußte, einen lustigen Kreis um die Punschbowle; der rationalistische Freund erhob sich und brachte ein begeistertes Hoch auf „die Vernunft" aus. „Es ist aber wirklich hübsch von Euch", sagte Grundtvig, „daß Ihr auf diese Weise eines Abwesenden gedenket!"

… bei, haben sich seine besten Freunde losgesagt, so daß er selbst schon zweifelhaft geworden ist, ob er sich an dem Wahlfeldzug betheiligen soll.

Aus Südamerika wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen Brasilien und der argentinischen Republik endlich einen friedlichen Ausgleich hoffen lassen. Südamerikanische Blätter veröffentlichen ferner die Hauptpunkte eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Brasilien und Bolivia. Erstere Macht übernimmt die Garantie für die unlängst von Bolivia in London contrahirte Anleihe, wogegen ihr der Besitz des Territoriums, welches Präsident Melparego dem Kaiserthum abtrat, gesichert wird.

Deutschland.

△ Berlin, 10. Sept. Gestern Abend vereinigten sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Palais des Prinzen Carl zu einer glänzenden Soirée. Außer dem Hofe, den Kaisern, den Fürstlichkeiten bemerkte man auch die Spitzen der städtischen Behörden und andere hervorragende Personen aus den künstlerischen und wissenschaftlichen Kreisen Berlins. Die Gesellschaft bewegte sich zwanglos in den glänzenden Räumen, während die Kroll'sche Kapelle musicirte. Der Kaiser und der Kronprinz erschienen diesmal in russischen Uniformen, während der Prinz Carl österreichische Uniform trug. Um 11 Uhr war die Soirée beendet. Heute Morgen begaben sich die drei Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten zum Corpsmanöver nach Westermark bei Spandau, Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Königl. Hoheiten die Frau Großherzogin von Baden, die Herzogin Alexandrine von Mecklenburg folgten mit einem Extrazuge um 12 Uhr Mittags. Die Manöver gingen in der glänzendsten Weise von statten und waren um 12¼ Uhr beendet. Die Kaiser und die Fürstlichkeiten traten darauf in die eigens hergerichteten Räume, theils im Bahnhofsgebäude, theils in Zelten, um Toilette zu machen. Um 1¼ Uhr begann das déjeûner dinatoire, welches unter Zelten stattfand, die mit ebenso großer Umsicht eingerichtet, als mit glänzendem Geschmack decorirt waren. In dem Hauptzelt, welches die Kaiserflagge schmückte, speiseten gegen 300 Personen, der Kaiser und die Fürstlichkeiten, sowie die nächsten Personen des Gefolges. Zu den Begleitern des Kaisers von Oesterreich gehörten mit seinen Adjutanten auch der Reichskanzler Graf Andrassy. Außerdem wurde in zwei kleineren Zelten gespeist. Vor den Zelten musicirten während der Tafel, welche eine gute Stunde währte, die Musikcorps des 12. und 52. Linien-Regiments. Zum Empfange des Kaisers waren übrigens der Kriegerverein aus den naheliegenden Orten mit Musik und Fahnen und eine Schaar junger Mädchen erschienen, deren Begrüßung der Monarch huldvoll entgegennahm. Gegen 3 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten und um ¼4 Uhr langten die Herrschaften in Berlin an, um sich in offenen Wagen in die Schlösser zu begeben. Das Wetter blieb bis zu diesem Momente günstig. Nach der Rückkehr der Monarchen erhob sich ein Gewittersturm, welcher einen vorübergehenden Regen brachte. Heute Abend versammelt sich der Hof bei dem Kaiser zu einem Hofconcert im runden Saale. Damit schließen die offiziellen Festlichkeiten.

— Kaiser Wilhelm begiebt sich nach Schluß der [Festlich]keiten in der Provinz Preußen zu längerem Aufenthalt nach Baden-Baden, wo am 30. d. M., wie alljährlich im Schooße der Kaiserlichen Familie, der Geburtstag der Kaiserin Augusta gefeiert werden soll.

* Prinz Albrecht von Preußen ist am Sonntag Abend halb 8 Uhr von einem Schlaganfall betroffen worden. Die in Folge desselben eingetretenen Lähmungs-Erscheinungen des Sprach-Organs und der rechten Seite sind bis jetzt noch nicht zur Besserung gelangt, doch hat der Krankheitszustand keine weitere Verschlimmeruug erfahren. Dies ist der dritte Schlaganfall, der den Prinzen heimgesucht hat; den ersten hatte derselbe im vorigen Jahre bei den Einzugsfeierlichkeiten, den zweiten in diesem Frühjahr. Er sah übrigens sehr leidend aus und es war zu verwundern, daß er alle Festlichkeiten und die damit verbundenen Anstrengungen mitmachte. Er wohnte noch der Parade und dem Besuch im Zoologischen Garten bei.

— General v. Manteuffel, dessen vertraute Beziehungen zum russischen Hofe hinlänglich bekannt sind, wurde vom Reichskanzler empfangen und conferirte andauernd mit demselben. Die zwischen dem Fürsten Bismarck und dem General früher bestandene Spannung wird schon von den Versailler Zusammenkünften her als völlig beseitigt erklärt.

— Die Stellung und Haltung des bayerischen Königs zu der neuen Ordnung der Dinge wird hier trotz aller äußeren Freundlichkeiten scharf im Auge behalten, und obwohl officiöse Nachrichten über den Empfang des Prinzen Max Emanuel in Bayern die Stimmung in rosigem Lichte darstellen, so ist man über die Lage der Dinge keineswegs im Unklaren. Die exclusiv militärischen Organe, die bekanntlich gute Verbindungen haben, haben ihrem Groll gegen Bayern schon wiederholentlich Luft gemacht und jetzt taucht das freilich noch von keiner Seite bestätigte Gerücht auf, daß der bayerische General v. d. Tann den bayerischen Militärdienst verlassen wolle, um in das preußische Heer einzutreten, wo er gewiß willkommen geheißen werden wird. Wie gesagt, es bedarf das Gerücht der Bestätigung.

— Wie es scheint, führen die Verhandlungen mit dem Professor Hermann in Heidelberg wegen Uebernahme des Vorsitzes in dem evangelischen Ober-Kirchenrathe zu keinem Ergebnisse, da die Forderungen Hermann's, welche sich auch darauf beziehen sollen, daß die Zweifel an der Rechtsbeständigkeit der Einrichtung schwinden und letztere einen mehr kirchlichen Charakter erhalte, auf Schwierigkeiten stoßen. Die Bureaukraten namentlich und die streng Orthodoxen würden die Ernennung sehr ungern sehen, während die freier denkenden Geistlichen nur die Abschaffung der ganzen Institution im Auge haben. Hermann's Stellung würde daher, wenn er an die Spitze des Ober-Kirchenraths träte, eine sehr schwierige und wenig dankbare sein. — Das in Breslau erscheinende „kirchliche Wochenblatt“ versichert, daß die neue Verfassung der evangelischen Kirche im vorigen Monat eifrig berathen worden sei, daß eine Landessynode einberufen werden und durch den Ausschuß dieser Synode der Oberkirchenrath verstärkt werden solle. „Der Werth, die Wirksamkeit und die Zusammensetzung wird wesentlich davon abhängen, wer als wahlberechtigt und wählbar anerkannt werden wird.“ So sagt das „Kirchenblatt“ sehr richtig und die „Br. Ztg.“ fügt hinzu, daß das Wahlgesetz unstreitig von der ungeheuersten Wichtigkeit für die Gestaltung der evangelischen Kirche sein muß. Das Wahlgesetz aber kann nur als das allein richtige anerkannt werden, welches das allgemeine Wahlrecht und directe Wahlen zum obersten Princip erhebt.

— Auf die Abweisung der Post-Unterbeamten und auf die Nichtannahme der von ihnen eingereichten Petition behufs Verbesserung ihrer Lage seitens des General-Postdirectors werden sich dieselben jetzt brieflich an den Reichskanzler Fürsten Bismarck wenden, und denselben dringend bitten, ihre Deputation, die ihm ihre trübe Lage schildern soll, persönlich zu empfangen und aus deren Händen die Petition um Verbesserung ihrer Lage entgegennehmen zu wollen. Auch wollen dieselben den Fürsten Reichskanzler bitten, falls er allein ihnen ihre Bitte nicht gewähren kann, ihr Fürsprecher beim Reichstag werden zu wollen.

— Es ist, wie die „V. Z.“ hört, Aussicht vorhanden, daß die Reichsmeile, welche bei einer Länge von 7½ Kilometer in das der Maßordnung zu Grunde liegende Decimalsystem nicht hineinpaßt, wieder beseitigt wird. Dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen, welchen die Angelegenheit zur Berechnung der Wagenmiethe näher angeht, ist eine darauf bezügliche Mittheilung geworden. Derselben Zeitung zufolge ist es auch möglich, daß eine neue Reichsmeile eingeführt wird, welche anstatt 7500 Meter 10,000 Meter lang ist. Für das Gebiet der österreich-ungarischen Monarchie steht eine derartige Meile (Myriometer) bereits in Aussicht.

— Die „Daubitzsche Staatsbürger-Zeitung“, über deren Verkauf schon seit längerer Zeit Verhandlungeu schwebten, ist nunmehr definitiv in die Hände des Herrn General-Consul Schön in Hamburg und des Reichstags-Abg. Braun übergegangen. Den Vermittler machte der frühere Chefredacteur der Zeitung, Regierungsrath a. D. Dr. Beutner, der auch wieder in die Redaction eintritt. Die Uebernahme erfolgt am 30. d. M. Die Umwandlung des Geschäfts in eine Actien-Gesellschaft wird vorläufig nicht beabsichtigt.

Posen, 9. Septbr. Zu den 9 geistlichen Schulinspectoren im Regierungsbezirk Posen, welche bisher ihrer Stellen enthoben waren, sind neuerdings noch zwei hinzugetreten, die Pröpste Akoszowski in Buk und Talaczynski in Groß Chrzypsko (Kr. Birnbaum) Ersterem ist die Inspection über die katholischen Schulen zu Buk, Dobieszyn, Szwece, Woinowice, Niegoliwo, Lagwy und Sendzinko, dem letzteren die Inspection über die Schulen zu Gr. Chrzypsko, Ryzyn und Strzyzmin entzogen.

Kiel, 5. Septbr. Die Commission für Küstenschutz trat hier vorgestern zusammen, sie ging auf der „Grille“ nach Sonderburg und wird die Küstenorte bis Danzig nach einander bereisen, wofür die Zeit bis zum 15. d. M. in Aussicht genommen sein soll. Mitglied der Commission ist u. A. der Capitän zur See, Werner.

Sonderburg, 5. Septbr. Wie der „Fl. N.-Ztg.“ von hier geschrieben wird, wurde ein hiesiger Einwohner, der es sich hatte einfallen lassen, zur Feier des Tages von Sedan eine Danebrogs-Flagge an seinem [Hause auszu]stecken, dafür polizeigerichtlich zu einer, eventuell mit einigen Tagen Gefängniß abzubüßenden Geldstrafe verurtheilt. (!)

Bielefeld, 6. Sept. In einem Garten-Concert bei Wiedenbrück hatte sich der Geschäftsreisende Osterhagen gestern erlaubt, über die Unfehlbarkeit des Papstes zu spotten. Ein Fanatiker folgte ihm in die Stadt und stieß ihm, bei einer dunklen Straße angelangt, dreimal ein dolchartiges Messer in den Rücken und entfloh. Laut telegraphischer Nachricht ist O. bereits gestorben.

-V- Aus Mecklenburg-Schwerin, 9. Sept. Die Auswanderung nach Amerika wird voraussichtlich im kommenden Herbst große Dimensionen annehmen. Bei einem Agenten in Teterow allein haben sich 300 Personen, meist dem Arbeiterstande angehörig, einschreiben lassen. Vernünftig denkende Personen haben wiederholt aufgefordert, den Arbeitern materielle Besserstellung und mehr persönliche Freiheit zu gewähren, und dies scheint auch in leitenden Kreisen Anklang gefunden zu haben, doch ist es bis heute beim Alten geblieben. Der mecklenburgische Landmann hat Grund genug, sorgenschwer in die Zukunft zu blicken. Schon dieses Jahr lieferte eine schlagende Probe, indem trotz engagirter Kräfte aus Westpreußen, Posen, Schlesien und Vorpommern die Erntearbeiten auf sehr vielen Gütern ins Stocken geriethen. — Auch in unseren gewerblichen Zweigen fehlt es an Arbeitern. Viele Meister sehen sich wegen Mangels an Gesellen gezwungen, Aufträge abzulehnen, aber auch darum, weil die Gesellen Anforderungen stellen, welche zu bewilligen über die Kräfte der Arbeitgeber geht. In Schwerin allein haben von Neujahr bis Ostern 75 Handwerker ihr Gewerbe aufgegeben, um sich anderwärts ein Fortkommen zu verschaffen. — Im Hafen zu Wismar ist der Dampfaviso „Grille“ angelangt. Eine Commission von Ingenieuroffizieren unter dem Vorsitze des Generals v. Bieler will sich davon überzeugen, ob sich die Küste für Befestigungszwecke eignet.

Oesterreich.

Pest, 10. Sept. Unterhaus. Bei der heute stattgehabten Bureauwahl wurde der frühere Justizminister Bitto zum Präsidenten, Perczel und Bano zu Vizepräsidenten, und Szell, Szemiczey, Mihaly, Wächter, Kis (Linke), Tombor (Kroate) zu Schriftführern gewählt. (W. T.)

England.

— Der Prinz Lumaille, Thronerbe der Sandwichs-Inseln, wird hier zum Besuch erwartet. Derselbe ist bereits in New-York angekommen.

London, 9. Sept. Wie gemeldet wird, ist die Rinderpest jetzt auch an einem zweiten Orte in Yorkshire aufgetreten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 8. Sept. Auch die Pariser Presse beschäftigt sich in diesem Augenblick sehr lebhaft mit der Kaiserzusammenkunft in Berlin. Der „Corsaire“ erzählt, daß zu den Hoffestlichkeiten nur sechs Zutrittskarten an die Presse vertheilt worden sind, an die „Times“, die „Independance“, die „Opinione“, ein amerikanisches Blatt und an zwei deutsche, deren Vertreter die Ehre haben sollen, von einem Winkel der Musikantenlogen aus die Herrlichkeiten zu bewundern und Angesichts dieser allerdings etwas dürftigen Ehrenbezeugung für die „öffentliche Meinung“ gratulirt der „Corsaire“ seinem Lande und dessen Journalen, daß sie von Dienstleistungen solcher Natur ausgeschlossen worden. Ein anderes Blatt, das „Evenement“ hat auch seinen Correspondenten nach Berlin entsendet. Dieser hat das Glück gehabt, mit General Göben in demselben Zuge von Köln bis Berlin zu fahren und so erzählt er als begeisterter Biograph, wie dieser ein erbärmliches Mittagsmahl zu Minden ohne Murren verzehrt, wie ergeben er sich in alle Anordnungen des Bahnreglements gefügt, kurz, welch Muster von Langmuth und Bescheidenheit der berühmte General für Alle gewesen sei — womit zwar nichts von der Kaiserzusammenkunft erzählt, aber doch ein langer Reisebrief glücklich gefüllt wird. Ein drittes Blatt, die „Opinion nationale“ hat das Verdienst, den geheimsten aber wesentlichsten Grund der Conferenz entdeckt zu haben. Kaiser Wilhelm — das hat sie einem genealogischen Kalender glücklich abgeguckt — ist 75 Jahre alt, fühlt sich altersschwach und will dem Throne entsagen. Er fühlt sich zu dem Schritte um so mehr bewogen, als er fürchtet, sein Nachfolger, der Kronprinz, sei mit Bismarck nicht recht einverstanden und werde sich dessen Rathschlägen entziehen wollen, was ihm aber nicht gelingen werde, so lange der alte Kaiser, wenn auch nicht mehr am Ruder, doch am Leben sei. Was die andern beiden Kaiser aber dabei zu thun haben sollen, das hat der in seine Fabel verliebte Chronist inzwischen vergessen.

— 9. Sept. Bei Casimir Perier befinden sich seit drei Tagen der Graf und die Gräfin von Paris. In Folge dessen hielt es dieser ehemalige Minister des Innern (der bekanntlich wegen der Handelsfrage wieder abtrat) für nothwendig, in einem Journal von Troyes folgende auffällige Note zu veröffentlichen: „Herr Casimir Perier verhehlt nicht seine Anschauungsweise; er unterstützt die gegenwärtige Regierung und wünscht, daß sich dieselbe befestige und Dauer gewinne, da er überzeugt ist, daß eine Monarchie heute unmöglich ist und daß Frankreich sein Heil nur in der Errichtung einer conservativen Republik finden kann. Den Prinzen von Orleans ist es nicht unbekannt, wie Herr Casimir-Perier denkt; sie sind zu sehr Franzosen, als daß sie einen anderen Zweck verfolgen und als Prätendenten auftreten könnten. Die Anwesenheit des Grafen von Paris auf Schloß Pont sur Seine rechtfertigt also keineswegs gewisse Commentrea, zu denen dieselbe Anlaß gegeben haben soll.“ — Die Verhaftungen in Calais, von welchen das „XIX. Siècle“ vor zwei Tagen sprach, beschränken sich auf zwei Personen, ein Ehepaar, das sich mit dem Einschmuggeln von englischem Pulver beschäftigt hatte, weil dasselbe in England 7½ Franken weniger kostet, als in Frankreich. — Das „Evenement“ will wissen, Graf Arnim werde vor dem Bazaine'schen Kriegsgerichte die Aussagen des Prinzen Friedrich Carl und Moltke's vortragen. — Gestern sind 250 Jesuiten, die aus Deutschland ausgewiesen worden, in Paris angekommen. Die aus Elsaß-Lothringen gekommenen bleiben hier, die übrigen gehen nach Italien und England. — In Lyon hat der Präfect Cantonnet gestern auf seine nochmalige Aufforderung von der Gemeindebehörde die von dieser ihm bisher vorenthaltenen Schlüssel zu den Gemeindeschulen ausgeliefert erhalten. Damit wäre der Streit erledigt und die Gemeinderäthe bleiben auch im Amt.

— In Narbonne haben sich Beleidigungen gegen das Militair wiederholt. — In Chancourt hatten die fast durchweg im Verdachte bonapartistischer Gesinnung stehenden Behörden am 6. die Aufführung des Theaterstückes: „Der Mann von Sedan“ verboten. Die Menge rottete sich sich darauf zusammen, sang die Marseillaise und brachte der Republik Hochs aus. Zu ernstlicheren Unruhen kam es indessen nicht.

— Berichte aus Algier melden, daß die freien Stämme die französischen Unterthanen unablässig überfallen, ihre Wohnsitze in Brand stecken und plündern; die Behörden zeigen sich den Raubzügen gegenüber ohnmächtig.

Italien.

Rom, 6. Sept. Leute, die im Vatican verkehren, behaupten, der Papst sei jetzt immer krank, und auch seine Geisteskräfte hätten sehr abgenommen, besonders aber sein Gedächtniß, so daß er Namen verwechselt, sich ärgert, daß Befehle nicht ausgeführt werden, die er nie gegeben, und daß andere ausgeführt werden, die er in der That gegeben, die gegeben zu haben er sich aber nicht mehr erinnert. — Der Pater Beckx hat sich nun offiziell im Vatican niedergelassen und alle Schätze der Jesuiten dorthin getragen. Das Gesetz über die dem Papste ertheilten Garanten trägt nun seine für Italien bösen Früchte zum Vortheil der Jesuiten.

Rom, 8. Septbr. In Folge der französischen Minirarbeiten beim Mont-Cenis-Tunnel hat ein lebhafter Notenwechsel zwischen dem französischen und italienischen Cabinet stattgefunden. Die französische Regierung beharrte lange auf ihrem „Rechte“ der Minenlegung am Tunnelausgange, was, wie sie sagte, von Italien nicht als Beleidigung oder Drohung, sondern als „nothwendiges“ Vertheidigungsmittel für alle Eventualitäten aufgefaßt werden müsse. Die italienische Regierung acceptirt diese Erklärung nicht. Die „Opinione“ schreibt: In Folge freundschaftlicher Erklärungen, welche zwischen den Regierungen von Italien und Frankreich gewechselt wurden, hat die letztere Regierung Befehl gegeben, die Minenarbeiten bei Frejus zu suspendiren.

Rußland.

Warschau, 5. Septbr. Die öffentlichen Güterverkäufe in Littauen haben noch immer ihren Fortgang. Für den Monat Juli waren in Wilna 29 polnische Güter Schulden halber zur Subhastation gestellt, von denen 13 verkauft wurden und 16 unverkauft blieben.

Schweden.

Stockholm, 6. Sept. Die „Post och Inr. Tid.“ meldet, daß der König am 12. d. von Aachen nach Stockholm zurückkehren wird, wo er am 17. d. zu erwarten ist. — Ueber den Gesundheitszustand des Königs erwähnt die „Post och Inr.“ kein Wort. Dem Vernehmen nach, fügt das Blatt nur hinzu, gedenkt der König sich noch einige Zeit auf seinem Sommerschloß Ulriksdal anfzuhalten. — Es beginnen jetzt die Vorbereitungen zu den Neuwahlen der Reichstagsabgeordneten für die nächsten drei Jahren. „Daß die Wahlen in den Städten in ebenso liberalem Geiste ausfallen werden, wie früher, kann man so ziemlich gewiß voraussagen“, schreibt das „Stockh. Dagbl.“ „und wir freuen uns aufrichtig darüber, weil dadurch die vielen beabsichtigten Reformen in der Gesetzgebung und der Verwaltung ihrer Verwirklichung schneller entgegengeführt werden. Es ist anzunehmen, daß die Wahlen auf dem Lande ebenfalls einen mit den früheren Wahl-Resultaten übereinstimmenden Ausfall haben werden.“

Spanien.

Madrid, 9. Sept. Eingetroffener Nachrichten zufolge ist der Postzug von Barcelona nach Valencia zwischen Tarragona und Tortosa durch einen Erdsturz verunglückt; über die Anzahl der Todten und Verwundeten liegen noch keine näheren Mittheilungen vor, doch soll dieselbe ziemlich beträchtlich sein. (W. T.)

Danzig, den 11. September.

* Zur Marienburger Feier sind heute bereits mehrere Gäste aus Berlin hier eingetroffen und werden morgen früh mit den Extrazügen nach Marienburg fahren.

Das nunmehr definitiv festgestellte Festprogramm ist folgendes: 12. Sept.: Eintreffen und Einholung des Kaisers gegen 4 Uhr, dann Vorbeimarsch der Gewerke und Schützen; Abends 7 Uhr Empfang und Vorstellung in Hochmeisters Remter, nach dem Empfange Concert mit lebenden Bildern im Convents-Remter. 13. September: 10 Uhr Vormittags Aufzug der Gewerke, Schützen, Schüler ꝛc. durch das Schloß nach dem Festplatze, 10½ Uhr werden Se. Majestät vom Comité nach dem Festplatze geleitet. Choral. Festrede und Grundsteinlegung. Nach derselben Aufzug um den Festplatz und Aufstellung auf dem Schloßhofe von Rittern und Knappen des deutschen Ordens. Festdiner im Convents-Remter und Beleuchtung der Marienburg.

— Man schreibt der „Schl. Ztg.“: In Westpreußen scheint man den Kaiser in Begleitung mehrerer Minister zu erwarten. Es ist aber ausdrücklicher Wunsch des Kaisers und Beschluß des Staatsministeriums, daß letzteres nur durch den Grafen Eulenburg in der Begleitung des Kaisers vertreten sein soll. Uebrigens ist die Angelegenheit des Bischofs von Ermland in den letzten Tagen in ein neues Stadium getreten. Der Bischof hat in Entgegnung der bekannten Erklärung Seiner Majestät ein neues Schreiben an den Kaiser gerichtet, welches vom 6. September datirt. Da dasselbe im Wesentlichen eine Wiederholung der früheren Erklärungen des Bischofs ist, so glaubt man nicht, daß dasselbe an der Erklärung des Kaisers vom 2. September etwas ändern werde. Jedenfalls wird der Kaiser vor irgend einem Schritte die Ansicht des Staatsministeriums darüber hören.

F Am Sonntag hatten sich die Turnvereine aus Danzig, Dirschau, Elbing, Neufahrwasser, Pr. Stargardt und Tiegenhof zu einer gemeinsamen Turnfahrt in der an Naturschönheiten reichen und mit reizenden Anlagen geschmückten Umgegend von Spengawsken (Theresenhain) vereinigt. Der sehr rührige Stargardter Verein hatte in einem zwischen beiden Seen gelegenen anmuthigen Wald- und Wiesenthale einen Turnplatz improvisirt, auf dem denn auch wacker geturnt wurde. Ein kleines Buffet im Walde genügte nach der Turnarbeit den bescheidenen materiellen Bedürfnissen der Turner, die sich auf diesem und andern schönen Plätzen und Aussichtspunkten dem lebhaftesten Frohsinn hingaben. Der Nachmittags eintretende ziemlich starke Regenschauer vermochte den guten Humor nicht zu trüben, wenn er auch den Genuß der prächtigen Aussichten über die reizende See- und Waldgegend zeitweilig trübte. Neben dem Vergnügen der Turnfahrt hatte aber auch ein ernsterer Zweck die Vereine zusammengeführt, denn die Abgeordneten der letzteren traten zusammen, um einen eigenen Verband und zwar den „Turn-Gauverband der unteren Weichsel“ zu bilden. Es wurde dazu ein von dem zeitigen Vororte Danzig vorgelegtes einfaches Statut berathen und angenommen. Als Zweck des Gauverbandes, dem noch andere Vereine Westpreußens beitreten können, ist darin die Förderung der Turnfahrt durch öftere turnerische Zusammenkünfte ohne festlichen Charakter, und Anregung für neu zu bildende Vereine bezeichnet. Das Verhältniß zum Provinzialverbande bleibt dasselbe. Wünschenswerth wäre eine größere Betheiligung einiger Vereine bei der Turnfahrt gewesen, zumal der Versammlungsort per Bahn leicht zu erreichen war. Haben doch die wackern Tiegenhöfer ihren 3½meiligen Landweg, der den Aufbruch Morgens 4 Uhr und die späte Rückkehr nach Mitternacht bedingte, nicht gescheut.

* Vicar Dlugosz hieselbst ist nach Bruß und der Vicar Golebiewski von Bruß nach Danzig versetzt worden. (D. Kath. K.)

Elbing, 10. Sept. Auch außerhalb Elbings wird man sich vorstellen, welchen Eindruck es auf die Bewohner unserer Stadt machen mußte, als heute Morgen um 5½ Uhr die Feuerglocken ertönten und den an die Fenstern und auf die Straßen Eilenden der gewaltige, dicke Rauch, die hochaufsteigende Flamme und die bis selbst in die entfernteren Stadttheile niederfallenden ganz und halb verkohlten Getreidekörner ihnen sagten: „Es brennt schon wieder auf der Speicherinsel!“ Daß fünf Speicher abgebrannt sind, daß an Gebäuden, Getreide und Waaren aller Art ein Werth von mehr als 100,000 Rℓ. zerstört worden ist, habe ich Ihnen schon telegraphisch gemeldet. Aber viel schlimmer als die Zerstörung so vieler, den Menschen nutzbarer Güter und als der, auch nach Abrechnung der Versicherungssummen noch übrig bleibende, unmittelbare Vermögensverlust der Beschädigten, ist ein anderer Umstand. Es ist der, daß auf längere, vielleicht recht lange Zeit hinaus der Handel mit allen denjenigen Gegenständen unterbrochen sein wird, zu dereu Aufbewahrung meist nur unsere Speicherräume benutzt werden können. Schon nach dem vorletzten Brande hatte wenigstens eine Feuerversicherungsgesellschaft jede neue Versicherung und jede Prolongation einer schon bestehenden abgelehnt und einige andere nahmen sie nur an in Rücksicht auf die von Seiten der städtischen Behörden angeordneten neuen und umfassenden Sicherungsmaßregeln und die in Aussicht stehende durchgreifende Reform unseres gesammten Feuerlöschwesens. Aber Alles, was bisher in beiden Beziehungen geschehen ist, hat, so viel Anerkennung es auch verdienen mag, doch nicht ausgereicht, um die, oder vielmehr, nach meiner persönlichen Ansicht, um den Brandstifter an der (ich denke, jetzt achten oder neunten) Wiederholung seines Verbrechens oder doch den schon entstandenen Brand an einem so weiten Umsichgreifen, wie es heute vorgekommen ist, zu verhindern. Ich werfe mich durchaus nicht zum Kritiker des bisher Geschehenen oder Unterlassenen auf, ich nehme auch an, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen bisher nicht mehr geschehen konnte, als geschehen ist. Aber doch kanu Angesichts der augenfälligsten Thatsachen unmöglich ein anderes Urtheil gefällt werden, als, daß trotz aller aufgewandten Mühe und Pflichttreue doch das wirklich Geschehene nur ein unzureichendes gewesen ist. Die Constituirung eines anderen zweckmäßigen und prompten Feuerlöschwesens konnte natürlich nicht in wenigen Wochen bewerkstelligt werden; aber es liegt, wie ich annehmen zu dürfen glaube, wohl in der Hand der

Bürgerschaft und ihrer Organe, dieselbe jetzt doppelt und dreifach zu beschleunigen. Was dann die für jetzt fast noch dringender nothwendige Feuerwache betrifft, so hat man sich nun wohl überzeugt, daß bei der gegenwärtigen ganz abnormen Sachlage die bezahlte Thätigkeit in keiner Weise ausreicht, wenn nicht eine fest organisirte und streng disciplinirte Beaufsichtigung durch unbezahlte Mitglieder der Bürgerschaft hinzutritt. — Der Magistrat hat für Entdeckung des Brandstifters eine Belohnung von 500 Thlr. und die Kaufmannschaft eine zweite Prämie von 200 Thlr. für denselben Zweck ausgesetzt.

Braunsberg. Der Curatclerus Ermlands wird bei der Säcularfeier in Marienburg durch den Erzpriester Ehrendomherrn Lingk hierselbst vertreten sein.

— Die Provinz Preußen hat sich wieder eines sehr bedeutenden industriellen Unternehmens mehr zu erfreuen. Der unerschöpfliche Torfbruch auf dem Rittergute Lichtenfelde unweit vom Bahnhofe Tharau belegen, in einer Ausdehnung von ca. 6 culmischen Hufen und einer Mächtigkeit bis 40 Fuß Tiefe, ist durch eine bergmännisch angelegte Entwässerung, welche das Sammelwasser mehrere Fuß unter der Sohle der tiefsten Stelle des Bruches abführt und vom Civil-Ingenieur Herrn Fegebeutel aus Danzig, dessen Technik nicht allein in der Provinz, sondern auch weiterhin rühmlichst bekannt, ausgeführt ist, nutzbar gemacht. Bei einem Mittel von drei angestellten Versuchen hinterließ der Lichtenfelder Torf noch nicht 5 % Aschenrückstand, zeichnete sich durch einen vorzüglichen Trockenzustand aus, brannte anfangs mit heller Flamme wie Holz, und hinterließ dann eine lange Zeit hindurch lebhaft glimmende Kohle. Am vergangenen Sonnabend sind von der Direction der Ostpreußischen Südbahn Versuche auf der Tour Königsberg-Rastenburg angestellt worden, um den Torf in der Locomotive zu verwenden. Sowohl der gemischte Zug wie auch der Personenzug wurden befördert. Beide Züge hielten die Ankunftszeit genau ein, ja, es stellte sich bei diesem Versuche sogar eine solche Vorzüglichkeit des Torfes heraus, daß der Tender allein nicht nur hinreichendes Heizmaterial für die 14 Meilen lange Strecke faßte, sondern noch ein solches Quantum davon übrig blieb, um eine noch 5 bis 6 Meilen längere Strecke befahren zu können, und daß es durchaus nicht nöthig war, von dem in einem Güterwagen vorsichtshalber mitgenommenen Torf noch Gebrauch zu machen. (Ostpr. Z.)

Königsberg, 11. Sept. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Kosch wird, nachdem vorher, am 17. d., die Ersatzwahlen für 21 ausgeschiedene Wahlmänner stattgefunden, am 27. Sept. vorgenommen werden. Die Fortschrittspartei hat v. Saucken-Tarputschen als Wahlcandidaten aufgestellt und derselbe wird auch die Majorität erhalten.

— Die Maurermeister Guttzeit und Scherres, welche die Maurer-Arbeiten beim Bau des Gerichtsgebäudes ausführen, bedienten sich bisher dabei als Handlanger der Gerichtsgefangenen. Von Montag ab aber geschieht das nicht mehr; sie sind mit den Leistungen der Gefangenen so unzufrieden gewesen, daß sie es vorgezogen haben, freie Arbeiter anzustellen, die sich nach vorangegangener öffentlicher Aufforderung am Montag auch in so großer Masse auf der Arbeitsstätte eingefunden hatten, daß nicht alle, die gekommen waren, angenommen werden konnten. (K. H. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Septbr. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.10.			Crs.v.10.
Weizen Sept.	83	83	Pr. Staat schldſ.	90 6/8	91 1/8
Sept.-Oct.	83	82 4/8	Wstp. 3½% Pfd.	82	82
April-Mai	80	79 1/4	do. 4% do.	91⅞	91⅞
Rogg. fest,			do. 4½% do.	99 4/8	99 4/8
Sept. . . .	53 4/8	53 3/8	do. 5% do.	102⅞	102 5/8
Sept.-Oct.	53 4/8	53 3/8	Lombarden . . .	131 5/8	132
April-Mai	54	53 7/8	Franzosen . . .	205 4/8	206 2/8
Petroleum,			Rumänier . . .	49	47 7/8
Sept 200℔.	13 12/24	13 12/24	Neue franz. 5% R.	83 4/8	83 6/8
Rüböl loco	23¾	23¾	Oester. Creditanst.	208 7/8	209 1/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 5/8	51 6/8
Sept. . . .	24 4	24	Oester. Silberrente	65 5/8	65 5/8
Sept.-Oct.	21	20 20	Ruff. Banknoten .	82 1/8	82
Pr. 4½% conſ.	103 1/8	103	Oester. Banknoten	92 3/8	92 1/16
			Wechselcrs. Lond.	—	6.21 3/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 10. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 364½, 1860er Loose 95 15/16, Franzosen 359, Galizier 258, Lombarden 229½, Silberrente 65½, Elisabethbahn 271½, Brüsseler Bank 117½. Still.

Wien, 10. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 66,45, Silberrente 71,35, 1854er Loose 94,70, Bankactien 884,00, Nordbahn 209,50, Böhmische Westbahn 249,00, Creditactien 340,00, Franzosen 335,50, Galizier 240,00, Kaschau-Oderberger 197,20, Pardubitzer 180,10, Nordwestbahn 218,10, do. Lit. B. 186,50, London 109,10, Hamburg 80,40, Paris 42,40, Frankfurt 92,30, Creditloose 190,00, 1860er Loose 104,80, Lombardische Eisenbahn 214,30, 1864er Loose 146,00, Anglo-Austrian-Bank 325,25, Austro-türkische 115,00, Napoleons 8,70, Ducaten 5,24, Silbercoupons 107,75, Elisabethbahn 254,10, Ungarische Prämienloose 107,10, Amsterdam —, Albrechtsbahn-Actien 177,75, do. Priorit. 94,00, Unionbank 277,50, Ital.-österr. Bank 121,00, Arbitrage-Bank —. Matt.

Hamburg, 10. Septbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. September-October 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 162 Gd., pr. October-November 127℔. 159 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 158 Gd., pr. April-Mai 127℔. 158 Gd. — Roggen pr. September-October 97 Gd., pr. October-November 99½ Gd., pr. November-Dezember 100 Gd., pr. April-Mai 104 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl steigend, loco 24, pr. October 24, pr. Mai 24¾. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. September 18¾, pr. October-November 16¼, pr. April-Mai 15⅞ Thlr. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13½ Br. und Gd., pr. September 13¾ Gd., pr. October-Dezember 13¾ Gd. — Wetter: Veränderlich.

London, 9. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92½. 5% Italienische Rente 67½. Lombarden 19 11/16. 5% Russen de 1822 95¼. 5% Russen de 1864 99½. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 52½. 6% Türken de 1869 64 1/16. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92⅞. Neueste türkische Bonds mit ½ Prämie gehandelt. Aus der Bank flossen heute 119,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 10. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2, Mehl 6, Mais 3d. höher.

Liverpool, 10. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 10⅛, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6¾, good middling Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 5, Bengal 4⅞, New fair Oomra 7 1/16, good fair Oomra 7¾, Pernam 9⅞, Smyrna 8, Egyptische 9¾. Unverändert.

Paris, 10. Septbr. 3% Rente 55, 42½. Neueste Anleihe de 1872 88, 35, Anleihe de 1871 85,50. Italienische Rente 68,80. Franzosen 782,50. Lombarden 508,75.

Paris, 10. Septbr. Productenmarkt. Rüböl steigend, pr. September 92,25, pr. November-Dezember 93,50, pr. Januar-April 95,00. — Mehl behpt., pr. September 67,00, pr. November-Dezember 62,75, pr. November-Februar 62,50. — Spiritus pr. September 51,00. — Wetter: Veränderlich.

New-York, 9. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108½, Goldagio 13⅜, 5/20 Bonds de 1885 114¼, do. neue 110⅞, Bonds de 1865 112½, Eriebahn —, Illinois —, Baumwolle 22, Mehl 7D. 50C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24½, do. in Philadelphia 23¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅜, niedrigste 13. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. September.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ feine frische Weizen fest, andere vernachlässigt,

fein glasig und weiß	127-135℔	Thlr. 87-92 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 84-88 „	
hellbunt	125-127℔	„ 82 85 „	70-90 Thlr. bez.
bunt	125-127℔	„ 80 83 „	
roth	128-131℔	„ 78 81 „	
ordinair	120-121℔	„ 70-74 „	

alter 82½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Septbr.-October 82 Thlr. bez., 82½ Thlr. Br., 82 Thlr. Gd., pr. October-November 81½ Thlr. Br., 81 Thlr. Gd., pr. April-Mai 79⅞ Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 120—124℔. 52½—55 Thlr. bez., alt inländischer 120℔ 52 Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Thlr., inländischer 51½ Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr. Septbr.-October 48½ Thlr. Br., 48 Thlr. Gd., pr. October-November 48⅞ Thlr. bez., 49 Thlr. Br., pr. April-Mai 52 Thlr. bez. und Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 103/4, 109/10℔. 42—45½ Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 46½—48 Thlr. bez., weiße Futter- alte 41½—42 Thlr. bez.,

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter- pr. Sept.-October 101 Thlr. Gd.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6⅞ Thlr. bez. und Gd. Auf Lieferung pr. Oct. 7 Thlr. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 30 Thlr., schottische Maschinenkohlen 30 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅞ Br. Amsterdam kurz 140¼ Gd., do. 2 Monat 139½ Gd. 4½ % preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½ % preußische Staatsschuldscheine 90⅞ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102 Gd. 3½ % westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 81⅞ Gd., 4 % do. do. 91⅞ Gd., 4½ % do. do. 99½ Gd., 5 % do. do. 102½ Gd. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br., 100¼ gem. 6% Amerikaner pro 1882 3. u. 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 11. Septbr.

Gedania 100 Br. Bankverein 104 Br., 103½ Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 96 Gd. Brauerei 96½ Br. Chemische Fabrik 100 bez. 5 % Türken 51⅞ Br. Lombarden 132½ bez. Franzosen 206 Gd.

Danzig, den 11. September.

Getreide-Börse. Wetter: klare aber kühlere Luft. Wind: West.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur in feiner und weißer Qualität Nehmer zu vollen unveränderten Preisen; bunte und abfallende Waare blieb mehr vernachlässigt. Ueberhaupt sind 600 Tonnen verkauft worden, darunter 50 Tonnen alt. Bezahlt ist für Sommer- 128℔. 75 Thlr., 130/1℔. 80 Thlr., roth 128/9℔. 79 Thlr., blauspitzig 115℔. 54½ Thlr., bunt 116/7℔. 76½, 77½, 79 Thlr., hellbunt 124℔ 83 Thlr., 129℔. 85½ Thlr., hochbunt und glasig 129℔. 87½ Thlr., 131℔. 88, 89 Thlr., weiß 122/24℔ 84, 84½, 86, 86½, 87 Thlr., extra 127℔. 90 Thlr., alt bunt 125/6℔. 82½ Thlr. pr. Tonne. Termine matter. 126℔ bunt Septbr.-Octbr. 82 Thlr. bezahlt, 82½ Thlr. Br., 82 Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. 81½ Thlr. Br., 81 Thlr. Gd., April-Mai 79⅞ Thlr. Br. — Regulirungspreis 126℔. bunt 83½ Thlr.

Roggen loco unverändert, 120℔. 52½ Thlr., 123℔ 54½ Thlr., alt und frisch gemischt 121℔. 49½ Thlr., alter inländischer 120℔. 52 Thlr. pr. Tonne bezahlt, und sind 50 Tonnen umgegangen. Termine unverändert, 120 ℔. September-Octbr. 48½ Thlr. Br., 48 Thlr. Gd., Oct.-Novbr. 48⅞ Thlr. bez, 49 Thlr. Br., April-Mai 52 Thlr. bezahlt und Br. Regulirungspreis 120℔ 49 Thlr., inländischer 51½ Thlr. Die gestrige irrthümliche Notiz 48½ Thlr. Gd. sollte 48½ Thlr. Brief heißen. — Gerste loco kleine 103/4℔. 42 Thlr., 109/10℔. 43, 45½ Thlr. pr. Tonne nach Qual. bez. — Erbsen loco alte Futter- 41½, 42 Thlr., neue Koch- 46½, 47, 48 Thlr. pr. Tonne bez. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing. Obgleich es nicht an Zufuhren fehlte, so war doch wegen des Speicherbrandes und wegen der Befürchtung, daß die Versicherungsgesellschaften keine Risiken auf der Speicherinsel mehr annehmen und die bisherigen kündigen würden, unter der Geschäftswelt eine solche Panik entstanden, daß keine Umsätze stattfanden.

Königsberg, 10. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest, loco hochbunter 126℔. 106, 106½ Sgr., 127/28℔. 109 Sgr., 128℔ 110 Sgr., 130℔. 110 Sgr., 132℔ 110, 110½, 111, 112 Sgr., 133℔. 111, 111½, 112½ Sgr., 133/34℔. 114 Sgr. bez., bunter 122℔. 103½ Sgr., 124/25℔. 97½ Sgr., gestern gehandelt 126℔. 104, 104½, 105 Sgr., 127/28℔ 106 Sgr., 129℔. 105, 106 Sgr., 130℔. 106 Sgr., 132℔. 107, 107½, 108 Sgr. bez., rother 124/25℔. 101½ Sgr., 126℔. 103, 104, 104½ Sgr., 127℔. 106 Sgr., 127℔. 96½ Sgr., Sommer bes. 128/29℔. 101, 102 Sgr., Ausw. 130℔. 106 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo beachtet, loco 111℔. 53 Sgr., 116℔. bes. 54 Sgr., 120℔. 59 Sgr., 121℔. 59½ Sgr., 122℔ 60½ Sgr., 123℔. 61 Sgr., 123/24℔. 61 Sgr., 124℔. 60 Sgr., bes. 124℔. 61½ 125/26℔. 61 Sgr., 126℔. 60⅞ Sgr., bes. 126/27℔. 63 Sgr., 126/27℔. 62 Sgr., 127/28℔. 62⅞, 63 Sgr., 129℔. 63½, 63½ Sgr. bez., pr. Septbr. 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., 58, 58½ Sgr. bez., pr. Octbr.-November 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., 58¾ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geringes Geschäft, aber fest, loco große 42½—45 Sgr. bez., kleine 41½—45 Sgr. bez., Brau- 47 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo gefragt, loco 24—26 Sgr. bez., pr. September-October 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo geringes Geschäft, aber gefragter, loco weiße 62—65 Sgr. bez., graue 50—80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 50 bis 70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo sehr matt, loco feine 80—85 Sgr. bez., mittel 70—76 Sgr. bez., ordinaire 59—62 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo ohne Kauflust, loco 100—106 Sgr. Br. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13⅞ Thlr. Br., 13½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 11⅞ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 75—76 Sgr. Br., 74 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, wenig verändert, loco ohne Faß 23 1/12 Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., 23½, 23 5/12, 23⅞ Thlr. bez., Septbr. ohne Faß 23 1/12 Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., 23 5/12 Thlr. bez., October 1. Hälfte ohne Faß 22½ Thlr. Br., 22 Thlr. Gd., Octbr. ohne Faß 21½ Thlr. Br., 21 Thlr. Gd., Novbr. ohne Faß 19 Thlr. Br., 18⅞ Thlr. Gd., Nov.-März ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18 Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd.

Stettin, 10. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen ruhig, pr. 2000℔. loco gelber alter 76—85 Thlr., neuer geringer 50—65 Thlr., besserer 70—80 Thlr., feiner 83 Thlr., pr. Septbr. 86—86½ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 81⅞, ⅛, ⅞ bez., Oct.-Nov. 80⅞, ⅛, ¾ Thlr. bez., Frühjahr 80, 79⅞ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco 49—52 Thlr., neuer 53—56½ Thlr., russischer 50 Thlr. ab Boden bez., Sept. und Septbr.-Octbr. 51⅞—⅞ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 51⅞ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 52½ Thlr. bez., Frühjahr 53⅞—⅛, ¼ Thlr. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔. loco alte 46—50 Thlr., neue 50—55 Thlr. — Hafer still, pr. 2000℔. loco alter 38—46½ Thlr., neuer 40—46 Thlr., Septbr. 47 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 44½ Thlr. bez., Frühj. 45 Thlr. Gd. — Erbsen stille, pr. 2000℔. loco 45—50 Thlr. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 101—106 Thlr., Septbr.-Oct. gestern Nachmittag 107 Thlr. bez., heute 107—106½ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 107 Thlr. bez. — Rüböl ruhiger, pr. 200℔. loco 23½ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 23½ Thlr. Br., Octbr. und Octbr.-Nov. 23½ Thlr. bez. und Br., April-Mai 23⅞ Thlr. bez. — Spiritus sehr fest, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23⅞ Thlr. bez., Septbr. 24, 24 1/12, ⅛ Thlr. bez. und Gd., Septbr.-Octbr. 20½, 13/24 Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 18 11/12, 19 Thlr. bez. u. Br., Frühjahr 18 11/12 Thlr. bez. u. Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 600 Ctr. Hafer, 500 Faß Petroleum. — Regulirungs-Preise: Weizen 86½ Thlr., Roggen 51½ Thlr., Hafer neuer 44½ Thlr., Rüböl 23½ Thlr., Spiritus 24 1/12 Thlr., Petroleum 6 11/24 Thlr. — Petroleum stiller, loco 6½ Thlr. Br., per Schiff 6 11/24 Thlr. Br., Regulirungspreis 6 11/24 Thlr., Sept.-Oct. 6 11/24 Thlr. Br., Oct.-Nov. 6½ Thlr. Br., Nov.-Decbr. 6 7/12, ⅝ Thlr. bez. und Br. — Hering, Schott. crown und Fullbrand 11⅞—12 Thlr. tr. nach Qual. bez. und gefordert, September-October 11½ Thlr. tr. bez., kleine Schotten 8⅞—9 Thlr. tr. bez. und gefordert, do. ungestempelter 9½ Thlr. tr. bez. — Blauholz, Campeche 3⅞ Thlr. bez. — Pottasche, 1ma Casan 10 1/12 Thlr. bei Kleinigkeiten bez.

Berlin, 10. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—89 Thlr. nach Qualität, pr. September 83½—83 Thlr. bz., pr. September-October 83—82½ Thlr. bz., pr. Octbr.-November 81—80½ Thlr. bz., pr. November-December 79⅞—½ Thlr. bz., pr. April-Mai 79½—¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—55 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September 53⅞—⅝ Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 53⅞—½ Thlr. bz., pr. November-December 53⅞—½ Thlr. bz., pr. Frühjahr 54—53⅞—⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 46—58 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38—49 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Thlr. nach Qualität. Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 11½—11 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8 Thlr., Nr. 0 u. 1 8—7½ Thlr., pr. September 8 Thlr. 6 Sgr. bz., pr. September-October 8 Thlr. 1—½ Sgr. bz., pr. October-November 7 Thlr. 28½—28 Sgr. bz., pr. November-December 7 Thlr. 28—26½ Sgr. bz., pr. April-Mai 7 Thlr. 27—26½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23⅞ Thlr., pr. September 23⅞—5/12—½ Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 23⅞—½—7/12 Thlr. bz., pr. November-December 23⅞—⅝—⅝ Thlr. bz., pr. April-Mai 24½—⅓—7/24 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14 Thlr., pr. September 13⅞—1/12 Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 13⅞—17/24 Thlr. bz., pr. Novbr.-December 14 Thlr. bz., pr. April-Mai 14 1/12 Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 Thlr. 12—8 Sgr. bz., mit Faß pr. September 23 Thlr. 28 Sgr.—24 Thlr. bz., pr. September-October 20 Thlr. 16—22—20 Sgr. bz., pr. October-November 19 Thlr. 2—6 Sgr. bz., pr. November-December 18 Thlr. 20—25 Sgr. bz., pr. April-Mai 19 Thlr.—19 Thlr. 3—2 Sgr. bz.

Frankfurt a. M., 9. Sept. (Fr. Ztg.) (Die Notirungen sind in Gulden südd. Währung.) Weizen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. und Wetterauer 14½—¾, fremder 14½, pr. diesen Monat 14½, pr. November 13½. — Roggen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. 9—½, pr. diesen Monat 9½ B., 1/12 G., pr. November 9. — Gerste (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. und Wetterauer neue 10—½, fränkische 10½.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 7. Sept. (Fink u. Hübener.) Von Rohzucker kamen in der verflossenen Woche die ersten kleinen Partien, zusammen ca. 700 Ctr. neuer Waare, an den Markt und wurde 94,6 Prozent polarisirendes erstes Product mit 12½ und 95,5 Prozent mit 12⅞ ab Station bezahlt. Die Umsätze von Nachproducten belaufen sich auf ca. 4000 Ctr. zu bisherigen Preisen. Raffinirte Zucker behaupteten ihren vorwöchentlichen Preisstand; umgesetzt sind 13,000 Brode und 1700 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Die ersten neuen gemahlenen Zucker von einer Fabrik wurden mit 15⅞ Thlr. gehandelt. Notirungen: Extra feine Raffinade incl. Faß 16⅞—17 Thlr., ffeine do. do. 16⅞—17 Thlr., feine do. do. 16⅞—17 Thlr., gemahlene do. do. 16⅞—17 Thlr., fein Melis excl. Faß 16½—16 7/12 Thlr., Mittel- do. fehlt, ordinair fehlt, gemahlen do. incl. Faß 15½—16 Thlr., Farin do. do. 12¾ bis 14 Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. Septbr. Wind: WSW.

Angekommen: Kenzie, Invermark, Dysart, Kohlen. — v. d. Laan, Burger, Antwerpen, Dachpfannen. — Dörschlag, August, Newcastle, Güter. — Fussey, Henriette, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Thomson, Equestrian, Wick, Holz. — Adamsen, Norge (SD.), Königsberg, leer.

Den 11. Septbr. Wind: W.

Gesegelt: Rohde, Holsatia; Wermeke, Ajax (SD.); beide nach Dortrecht mit Holz.

Angekommen: Borgwardt, Sirene, Stettin, Granitsteine. — Wegmann, Gundel, Malmoe, Kalksteine. — Ganz, Titania, Grangemouth; Böhrendt, Maria; Leith; beide mit Kohlen.

Ankommend: 3 Barken, 4 Briggs, 5 Schooner, 1 Ever.

Thorn, 20. Septbr. — Wasserstand: 5 Fuß 8 Zoll. Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Silber, Ehrlich, Przemysl, Schulitz, 3 Tr., 83 St. h. H., 381 St. w. H., 7700 Eisenbahnschw.

Hoffert, Cohn, Nominski, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1150 Ctr. 25 ℔. Weiz., 142 64 Ctr. Erbsn., 73 Ctr. 80 ℔. Rübsaat.

Hoffert, Kohn, do., Berlin, 1 do., 1193 Ctr. 53 ℔. Rübs.

Fischer, ders., do, do., 1 do., 1080 Ctr. 36 ℔ Rübsaat.

Aronstein, Aronstein, Cniadzkow, Danzig, 4 Tr., 1000 St. h. H., 1630 St. w. Holz, 40 L. Faßh., 5000 Eisenbahnschwellen.

Abkiewicz, Halpern, Kamenczyk, do., 2 Tr., 16 St. h. H., 836 St. w. H., 4½ L. Faßholz, 2040 Eisenbahnschw., 18½ Cubikm. Brennh.

Spiera, Spiera, Ulanow, Schulitz, 2 Tr., 2500 St. w. H.

Finger, Kühl, do., do., 2 Tr., 3000 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	334,85	+ 16,7	WSW., lebhaft, bewölkt.
11	8	335,17	12,3	West, mäßig, bedeckt.
	12	335,32	14,5	West, frisch, do.

Am 12. und 13. September cursiren zwischen Danzig und Marienburg folgende Züge:

Danzig—Marienburg.

		Mrgs.	Mrgs.	Extrazug Mrgs.	Mttgs.	Abds.
Danzig	Abg.	5,5	7,21	7,39	12,7	7,23
Praust	„	5,22	7,36	7,54	12,37	7,40
Hohenstein	„	5,40	7,52	8,10	1,9	7,58
Dirschau	Ank.	5,58	8,8	8,26	1,89	8,16
		Güt.-Z. II.—IV	Courier-Zug			
„	Abg.	6,21	8,29	9,7	1,59	8,58
Marienburg	Ank.	7,30	8,54	9,40	2,35	9,23

Marienburg—Danzig.

		Mrgs.	Mttgs.	Courierz. Abds.	Extraz. Nchts.
Marienburg	Abg.	5,45	1,21	7,59	11,30
Dirschau	Ank.	6,11	1,58	8,21	12,11
				Pers.-Z.	
„	Abg.	6,36	2,18	9,3	12,21
Hohenstein	„	7,9	2,37	9,22	12,37
Praust	„	7,41	2,55	9,40	12,52
Danzig	Ank.	8,5	3,10	9,55	1,7

Außerdem geht am 12. September ein Extrazug von Danzig um 9 Uhr 45 Min. Vorm. und von Marienburg um 9 Uhr 39 Min. Abends.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 10. Septbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	101½	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	101	4½
do. do.	4	96½	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91⅛	3⅜
Pr. Präm.-A. 1855	3½	123½	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	101¾	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼	4⅛
do. do.	4	94	4¼
do. do.	4½	100	4½
do. do.	5	100	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82⅞	4¼
do. do.	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	99⅞	4½
Posensche neue do.	4	92	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82	4¼
do. do.	4	91⅞	4⅓
do. do.	4½	99½	4½
do. do.	5	102⅝	4⅘
do. neue	4	91⅞	4⅓
do. do.	4½	99½	4½
Pomm. Rentenbr.	4	95¾	4⅛
Posensche do.	4	94¾	4⅛
Preußische do.	4	95	4⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	111	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113⅜	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	22½	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96⅞	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅜	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	52	3½
Oldenburg. Loose	3	38¾	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102½	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½	4¾
do. do.	4½	98	4½
Kündb. do.	5	100½	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95½	4⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¾	4¾
Oesterr. Bdcr.-Pfdb.	5	95⅞	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¾	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	65¾	6⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	120	—
do. Loose v. 1860	5	96½	3⅘
do. Loose v. 1864	—	91	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	80¾	6 1/10
Ungarische Loose	—	66	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93⅜	5⅗
do. do. Anl. 1859	3	63¼	4¾
do. do. Anl. 1862	5	93½	5⅗
do. do. von 1870	5	92¼	5⅗
do. do. von 1871	5	92	5⅗
do. do. von 1872	5	91⅜	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90½	5½
do. Präm.-A. 1864	5	129	3⅗
do. do. v. 1866	5	129	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92½	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76½	5⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77	4⅕
do. do. do. do.	5	76⅜	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	97	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	98¼	5 9/10
do. 5% Anl.	5	95⅝	5
Italienische Rente	5	67	6½
do. Tabaks-Act.	6	585	—
do. Tabaks-Obl.	6	95	5½
Französische Rente	5	84¼	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅝	4⅘
Rumänische Anleihe	8	98	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¾	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62⅞	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	177½	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47¼	⅜
Altona-Kiel	4	119¾	7
Bergisch-Märk.	4	139	7½
Berlin-Anhalt	4	223	18½
Berlin-Görlitz	4	102½	0
do. St.-Pr.	5	107	5
Berlin-Hamburg	4	216	10¾
Berlin. Nordbahn	5	64	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	164	14
Berlin-Stettin	4	188¾	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	121½	9½
Köln-Minden	4	174	11⅕
do. Lit. B.	5	114⅝	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	59⅞	5
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66⅛	4
do. St.-Pr.	5	85½	5
Hannov.-Altenbek	5	74½	5
do. St. Pr.	5	89⅝	5
Märkisch-Posen	4	60¼	0
do. St.-Pr.	5	84½	0
Magdeb.-Halberst.	4	151⅞	8½
do. St.-Pr.	3½	88¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	256¾	16
† do. Lit. B.	4	101¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	111¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	77⅛	4
do. St.-Pr.	5	70	0
Oberlausitzer	5	93	5
Oberschl. A. u. C.	3½	219¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	193⅜	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	47¼	0
do. St.-Pr.	5	71½	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	132⅞	3
do. St.-Pr.	5	131	5
Rheinische	4	174⅜	10
Rhein-Nahe	4	47	0
† Stargard-Posen	4½	99¾	4½
Thüringer	4	158⅛	10½
Tilsit-Insterburg	5	—	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅞	3
†Böhm. Westb.	5	114	8¼
Brest-Grajewo	5	41¾	5
Brest-Kiew	5	75¾	5
†Elisab.-Westb.	5	115⅛	8½
†Galiz. Carl-L.B.	5	111¼	8⅜
Gotthardbahn	6	108	6
†Kaschau-Oderbg.	5	91¼	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	82	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	202½	11¾
Lüttich-Limburg	4	33⅝	0
Mainz-Ludwigsh.	4	183⅞	11
Oester.-Franz. St.	5	206¼	12
† do. Nordwestb.	5	133⅜	5
do. B. junge	5	113⅛	5
†Reichenb. Pardb.	4½	83⅛	4½
Rumänische Bahn	5	47⅞	5⅜
†Russis. Staatsb.	5	94¾	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	132¼	4
Schweiz. Unionb.	4	29⅝	0
do. Westb.	4	54	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111½	9
Warschau-Wien	5	88¾	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101¼	5
†Kaschau-Oderbg.	5	88½	5¾
†Kronpr. Rud.-B.	5	86½	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80⅝	6
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	292⅞	5
†Südöst.-B. Lomb.	3	258¼	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87½	5¾
†Oester. Nordwestb.	5	91⅛	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¾	5⅞
†Ungar. Nordostb.	5	81½	6⅛
†Ungar. Ostbahn	5	73¼	6⅔
Brest-Grajewo	5	75¾	6½
†Charko.-Azow rtl.	5	93¾	5¼
†Kursk-Charkow	5	93⅞	5¼
†Kursk-Kiew	5	95¼	5¼
†Mosco-Rjäsan	5	97⅝	5⅛
†Mosco-Smolensk	5	94¼	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	84¾	5⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	95⅛	5⅛
†Warschau-Teresp.	5	92⅜	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	142	15
Berl. Bankverein	5	159⅝	16
Berl. Cassen-Ver.	5	280	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	120¾	—
Berl. Handels-G.	4	176¼	12½
Berl. Wechslerbk.	4	107½	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	94⅝	—
Bresl. Discontob.	4	146¾	13
Bresl. Wechslerbk.	4	144⅞	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	124	—
Danzig. Bankver.	4	104	—
Danziger Privatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	208	15
Deutsche Genoss. B.	4	155¾	10¾
Deutsche Bank	4	120⅝	8
Deutsche Unionbk.	4	128	11⅕
Disc.-Command.	4	319	24
Gew.-Bk. Schuster	4	146¾	10⅜
Inter. Handelsges.	4	112	
Königsb. Ver.-B.	4	113½	11
Meining. Creditb.	4	164½	12
Norddeutsche Bank	4	181	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	209½	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	111	6½
Preußische Bank	4½	211¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	252	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	137	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	155	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	176½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	104½	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	175⅞	12½
Schles. Bankverein	4	180	12
Stett. Vereinsbank	4	105⅞	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	172⅛	15
Bauverein Passage	6	134	6
Berl. Centralstraße	5	109¾	5
Berl. Pferdebahn	5	273½	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	98⅛	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	180	16
Baltischer Lloyd	5	96	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	115¾	9
Königsbg. Vulkan	5	119	10

Wechsel-Cours v. 10. Sept.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	140¼
do. . .	2 Mon	2½	139⅝
Hamburg . . .	Kurz.	3	150
do. . . .	2 Mon	3	149
London	3 Mon	3½	6 21⅝
Paris	10 Tg.	5	79 1/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79 7/12
do. . . .	2 Mon	3½	79⅛
Wien	8 Tag.	5	92¼
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90⅛
do. . . .	3 Mon	6	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	81⅞
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	3.
Sovereigns	6. 22
Napoleonsd'or	5. 10½
Imperials	5 16¼
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten . .	99⅗
Oesterreichische Bankn.	92 1/10
Russische Banknoten . .	82

Heute früh 5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Danzig, den 11. September 1872.
Eduard Sternfeld und Frau.
(4489)

Heute wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.
Lichtfelde, den 10. September 1872.
Ed. Behrendt und Frau.

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Marie**, geb. **Waetzmann** gestern Abend von einem strammen Jungen, schwer aber glücklich entbunden wurde.
Breslau, den 5. September 1872.
(4474) **Georg Friedrich.**

Bertha Liß,
Heinrich Holzrichter,
Verlobte.
Christburg. Elbing.

Die am 8. d. Mts. vollzogene Verlobung unserer Pflegetochter **Albertine** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Julius Rzeppa** zu Sagorsz beehren wir uns statt besonderer Meldung allen unseren Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Rosenberg, 9. Septbr. 1872.
Rau nebst Frau.

Verbindungs-Anzeige.
Emil Lüben,
Marie Lüben, geb. v. Sukow.
Mühlhausen i. Th.,
2. Sept. 1872.

Bekanntmachung.

Die an der von Praust nach Letzkau führenden Kreis-Chaussee belegene Hebestelle zu Gr. Zünder soll vom 1. October c. ab auf ein Jahr verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich einen Licitations-Termin auf
Dienstag, den 17. September,
Vormittags 10 Uhr
in meinem Büreau, Mattenbuden No. 9 anberaumt, und lade zu demselben Pachtliebhaber mit dem Bemerken hierdurch ein, daß die Pachtbedingungen in meinem Büreau eingesehen werden können, jeder Bieter vor Abgabe des Gebots 50 Rℓ Caution baar zu erlegen hat, die Licitation um 12 Uhr Mittags geschlossen wird und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.
Danzig, den 29. August 1872.
Der Landrath
von Gramatzki.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Besitzers **Gottfried Kornblum** gehörigen, im Hypothekenbuche von Bruch-Niederung sub No. 2, 10 und 14 verzeichneten Grundstücke, bestehend aus verschiedenen Gebäuden und 111 Morg. preuß. Ackerland, geschätzt auf 9333 Rℓ 20 Sgr., sollen **unter Aufhebung des zu diesem Zwecke bisher auf den 13. September cr. angestandenen Termines**
am 17. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Nachlaßhause zu Bruch-Niederung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß Taxe und Verkaufsbedingungen in der Gerichts-Registratur einzusehen sind.
Christburg, den 11. August 1872.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

PREUSSISCHE
Hypotheken-Actien-Bank
BERLIN.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass wir dem Herrn
Emil Berenz
zu unserem Vertreter ernannt haben.
Berlin, im August 1872.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Preussische Hypotheken-Actien-Bank bewilligt **unkündbare** und **kündbare** Hypotheken-Darlehen, **beleiht** Hypotheken-Dokumente, **vermittelt** hypothekarische Darlehen, macht überhaupt jedes Geschäft, welches geeignet ist, den Hypotheken-Verkehr zu erleichtern und zu fördern.

Zur Entgegennahme von Anträgen und zu jeder Auskunft ist gern bereit.
Danzig, den 9. September 1872.
Emil Berenz.

3½% Preußische Prämien-Anleihe.
Wir übernehmen die Versicherung gegen die am 15. September stattfindende Auslosung zum billigsten Prämiensatze.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Dampf-Kaffee
nach der neuesten Methode geröstet, à Pfd. 16, 15 und 14 Sgr., in ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt
A. v. Zynda,
Breitgasse 126, vis-à-vis der Kohlengasse.

Ein gutes starkes Segelboot ist zu verkaufen. Näheres Hundegasse No. 57. (4347)

5% unkündbare Hypothekenbriefe
der
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft
in Stettin,
welchen eine unbedingte pupillarische Sicherheit gewährt ist, empfehlen wir als sicherste Capitalsanlage.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.
(3798)

Hypotheken-Capitalien,
unkündbar und kündbar, begebe ich jetzt unter den billigsten Bedingungen.
Wilh. Wehl, Danzig,
(2810) Brodbänkengasse No. 11.

Des Umbaues wegen wird mein Zweig-Geschäft
14. Gr. Wollwebergasse 14
von Montag, den 9. huj. bis 1. October geschlossen.
Der Verkauf wird während dieser Zeit in meinem Hauptgeschäft
11. Große Gerbergasse 11
fortgesetzt.
Julius Konicki,
Große Gerbergasse No. 11.

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 12, Speicherinsel,
empfehlen ihr
En-gros- und En-détail-Lager.
Getreide-, Mehl-, Export- und Import-Säcke zu den anerkannt billigsten Preisen und freier Signatur.
Pferdedecken, Deckenzeuge in Wolle und Halbwolle.
Pläne, geölt und wasserdicht.
Ferner:
Schlesische, Creas, Hausmacher und Gebirgsleinen, geklärt und ungeklärt.
Bettzeuge aller Art.
Handtücherzeuge in verschiedenen Mustern von 2 Sgr. an.
Boye, Flanelle, Parchende 2c., sämmtliche Artikel in nur reeller Waare und billigsten Preisen.
P. S. **Jede Anzahl Leibsäcke** ist stets für billige Miethe auf Lager.

SALON zum **Haarschneiden,** **Frisiren,** **Rasiren,**
sofortige gute Bedienung.
Lager fertiger Haararbeiten, als: Zöpfe, Scheitel, Chignons, Perücken, Bärte 2c., sowie mein Atelier für künstliche Haararbeiten halte bestens empfohlen und liefere jede Arbeit auch aus ausgekämmten Haaren.
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.
Wäsche, Unter-Garderoben, Socken, Ueberbindetücher, alle Sorten Shlipse, Taschentücher, **Hosenträger, Handschuhe, Spazierstöcke, Parfümerien, Bürsten und Kämme, Schmucksachen,** **Lederwaaren, Musik-Albums,** ff. vergoldete **Ketten, Ringe, Knöpfe** 2c. 2c. empfiehlt billigst
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Ungarische Weintrauben
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

17 Wiener Schuh-Waaren 17
W. STECHERN
Langenmarkt.

Middle-Park-Lotterie.
Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
Meinen wirklich reellen Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe bringe hiermit in Erinnerung und empfehle mein großes gut sortirtes Lager in Leinen- und Manufactur-Waaren zu und unter Kostenpreisen.

Namentlich mache auf eine große Partie Rester in Kleiderstoffen, Bettbezügen, Einschüttungen, Shirting, Parchend, Cattunen, Leinwand 2c. aufmerksam, die der großen Anhäufung wegen zu jedem nur annehmbaren Preise verkaufe.
Herrmann Schäfer.
19. Holzmarkt 19.
NB. Wiederverkäufer erhalten ganz besondere Berücksichtigung, auch ist das ganze Lager unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, worauf junge Leute aufmerksam mache, die sich zu etabliren gedenken. (4487)

Zur Säkularfeier.
Conditorei. **Conditorei.**
Die ergebene Anzeige, daß ich während des Festes in Marienburg, Hohe Lauben No. 34 eine Conditorei u. Kaffee eröffne, empfehle vorzüglichen Kaffee und Chocolade, sowie alle übrigen Getränke und alle Sorten Torten, Thee- und Kaffekuchen, außerdem kalte Küche.
Theodor Becker
aus Danzig, Wollwebergasse 21.

Sämmtliche Wollen in Zephyr, Castor, Gobelin, Moos, Eider u. gewöhnlichen Strickwollen empf. zu billigen Preisen
Jenny Evers, Ww.
Melzergasse No. 16.
Mein Commissionslager von Parfümerien und Seifen empfehle. **Jenny Evers,** Ww.
(4508) Melzergasse 16.

Moderne
Kleiderstoffe,
Unterrockstoffe, Schürzen & Rockmoiré
zu allerbilligsten Preisen in neuer großer Auswahl empfiehlt
Adalbert Karau,
Ausverkauf von hellen **Kleiderstoffen,** Kattunen und Piques zu Spottpreisen,
35. Löwen-Schloß, Langgasse 35.

Lyoner chemische Kunst-Wasch-Anstalt
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum wie den werthen Kunden zum Waschen sämmtlicher Seiden- und Wollenstoffe, Long-Châles, Jaquets, sowie unzertrennter Herren- u. Damenkleider. Federn werden, den neuen gleich, gewaschen und gekräuselt. Sämmtliche Arten Handschuhe in Waschleder und Glacé werden vorzüglich und ohne Geruch gewaschen.
C. Marx, Wwe., Poggenpfuhl No. 9.

Etwas Neues für Herren: echt englische Lord-Handschuhe erhielt und empfiehlt
Joh. Rieser,
Wollwebergasse No. 3.

Cigarren.
Unter No. 13. empfehlen wir eine vorzügliche 6₰ Cigarre, die sich durch Qualität, Milde und schönen Brand besonders auszeichnet.
Louis Schwaan & Co.
Hundegasse 37., Eingang Melzergasse. (4504)

Meine neuesten metrischen Tabellen, d. auch für die Herren Gutsbesitzer von großem Interesse, sind in den hiesigen Buchhandlungen vorräthig. **Ed. Klitzkowski,**
(4503) Heilige Geistgasse 59.

Flügel-Pianino's,
Salon-Pianino's
aus Berlin und Leipzig empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen
Ph. Wiszniewski,
3. Damm 3, part.

Die erste große Sendung
Petroleumlampen
in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen (3314)
Wilh. Sanio.

Ausschußporzellan
in größter Auswahl empfiehlt
Wilh. Sanio.

Viehwaagen z. Mastvieh u. Getreide, sowie **Decimalwaagen,** feuerfeste und diebessichere Geldschränke sind auf Garantie von 3 Jahren vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Wir beabsichtigen die diesjährige Campagne mit dem 1. October zu beginnen, und ersuchen daher diejenigen Herren Rübenlieferanten, die ihre Rüben nicht einzumiethen gedenken, mit der Abfuhr derselben
vom 24. d. M. ab zu beginnen.

Dabei machen wir noch ausdrücklich darauf aufmerksam, die Rüben beim Herausnehmen, wenn solche über Nacht liegen gelassen werden sollen, durch Zudecken mit Blättern gegen etwaigen Nachtfrost zu schützen. Dasselbe bitten wir anzuwenden, wenn mit Rüben beladene Wagen über Nacht stehen bleiben.
Liessau, 10. Septbr. 1872. (4477)
Actienzuckerfabrik Liessau.

Ein Haus am Markt gelegen, sich zu jedem Geschäft eignend, ist unter günstigen Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Zu erfragen Frauengasse 30.

Den vielfachen geehrten Anfragen entgegenkommend, zeige ergebenst an, daß der Verkauf meiner sprungfähigen Vollblut-Southdown-Böcke zu 30, 40, 50 und 60 Thaler und 1 Thlr. begonnen hat.
Artschau, 9. Septbr. 1872.
W. Guth.

Ein ¾ Jahr alter Eber
(schönes Exemplar), nebst 4 kleinen, binnen 10 Tagen abzugeben, sind zu verkaufen bei
Eckhoff-Saspe pr. Langfuhr.
Die Thiere sind von der größten engl. Race.

Ein antiker Nußbaum-Schrank, großer **Trümeau, Badewanne, Wirthschaftstische** z. verkaufen **Langfuhr 20/21.**

Eine ganz neue ächte **Nähmaschine** (Wheeler & Willson) ist Umstände halber preiswürdig zu verkaufen. Adressen erbittet man unter No. 4491 in der Exped. d. Ztg.

Zwei gute **Windhunde** sind zu verkaufen. Das Nähere franko zu erfragen bei
Gustav Raikowski
in Neu Moesland bei Pelplin.

In meiner Apotheke ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen.
Danzig.
Neuenborn.

Ein recht gut empfohlener
Materialist,
der auch polnisch spricht, sucht sogleich Engagement. Adr. unter 4490 Exped. d. Ztg.

Pensionaire finden eine anständ. Aufnahme Wallplatz No. 7/8, 1 Treppe. (4494)

Kellnerinnen von angenehmem Aeußern u. g. Garderobe nach außerhalb empfiehlt **M. Franzkowski,** Breitgasse 105.

Ein junger Kaufmann, in d. Manufaktur-, Weiß- und Mode-Waaren-Branche bewandert, sucht von sogleich oder pr. 1. Oktober cr. Stellung als Reisender oder Verkäufer. Adr. unter No. 4493 in der Exped. d. Ztg. erb.

Inspectoren, Rechnungsführer, Wirthschafter, Gärtner plac. **Schäfer,** Marienwerder.

Eine, für das höhere Lehrfach **geprüfte Lehrerin** wünscht Privatstunden zu geben. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Hrn. Oberl. **Böszörmeny** u. Dr. **Neumann.**

Ein Commis
gewandter Verkäufer findet in meinem Geschäft für die **Wäsche- und Leinen-Abtheilung** zum 1. October cr. annehmbare Stellung.
Adalbert Karau.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, Garniteur u. Marzipanarbeiter, kann sof. placirt werden.
Adressen unter 3968 befördert die Exped. d. Ztg.

Ein junger Kaufmann, d. so eben seiner Wehrpflicht genügt, s. Stellung als Cassirer, Verwalter 2c., a. Wunsch entspr. Caution, ders. wäre auch geneigt, e. lucrativen Unternehmen m. e. Einl. v. 2000 Rℓ beizutreten. Adr. unter 4360 i. d. Expd. d. Ztg.

Zum 1. resp. 15. October
suche ich für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen Commis, der polnisch sprechen kann.
Joseph L. Carlssohn,
(4478) **Dirschau.**

Eine j. Dame, w. seit mehreren Jahren in einem Material-, Schank- und Kurzwaarengeschäft conditionirt, sucht zum 1. Oktober ein anderw. Eng. Offerten nimmt die Exp. dies. Ztg. unter No. 4492 entgegen.

Auf ein neuerbautes herrschaftl. Wohnhaus, im Werthe von 8,500 Rℓ werden zur ersten Stelle 3500 Rℓ à 4½ bis höchstens 5 % Zinsen, ohne Einmischung eines Dritten zum 1. April 1873 gesucht. Nur Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter 4479 i. der Expd. d. Ztg einzureichen.

300. Thlr. 300.
werden gegen **gute Wechsel von sogleich** gesucht. Offerten erbeten unter 4511 in der Expedition dies. Ztg.

Aufträge zum Damenfrisiren während der Säcularfeier werden noch bis morgen Vormittag bei G. Sauer in Danzig, Wollwebergasse 29, in Marienburg bei **Louis** Stutterheim entgegengenommen. (4507)

Zur Säcularfeier.
Weinstube und Restauration
86. Niedere Lauben 86,
eine Treppe hoch.
Reich sortirtes Weinlager.
Warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Aussicht von den Fenstern des Locals.
C. Krause aus Danzig.

Zur Säcular-Feier
in Marienburg
ist in der Hauptstraße, hohe Lauben No. 14, erste Etage, ein Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen.

Marienburger Säcularfeier. Logis für ca. 40 Herren wird billig nachgewiesen. Näheres Fischmarkt No. 16.

Holzschneidegasse No. 6 (am Bahnhofe) ist eine herrsch. Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Küche, Boden, Pferdestall u. Eintritt i. d. Garten, sowie Wasserleitung z. 1. Oct. z. verm. Besichtigung v. 12 – ½2 Uhr. Alles Nähere Näthlergasse 2.

Specht's Etablissement
in Heubude.
Morgen Donnerstag, den 12. Sept., und jeden Donnerstag, fährt das Dampfboot bei günstiger Witterung um 3 Uhr Nachm. vom Johannisthor u. um 7½ Uhr Abends von Heubude zurück. Um zahlreichen Besuch bittet
(4510) **C. Jantzen.**

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 12. Sept.,
zur Westpreußischen Säkularfeier:
Grosse Fest-Vorstellung und Concert.
Zeitgemäße Tableaux.

Ein schwarzer Cylinderhut von Donnar mit braunem Futter ist gegen einen ähnlichen von Kutschbach mit rohem Futter vertauscht; es wird gebeten, dieselben Langenmarkt 37 auszuwechseln. (4484)

Mein Sohn Paul, 15½ Jahre alt, ist am Montage, 9. d. Mts., Vormitt. 9 Uhr, wegen angeblichen Vergehens gegen seinen Principal von diesem entlassen, in das elterliche Haus jedoch nicht zurückgekehrt.

Derselbe war von kleiner Statur, gesundem Aussehen, bekleidet mit einem hellbraunen Jaquet, schwarztuchener Hose, dunkelbrauner Tuchmütze mit Schirm und alten Gamaschenstiefeln.

Jeder, der über den Aufenthalt oder Verbleib desselben Auskunft zu ertheilen vermag, wird hierdurch dringend gebeten, den betrübten Eltern schleunige Nachricht zugehen zu lassen. (4513)
Wagner, Hauptamts-Assistent
Rittergasse No. 7.

Ein Hühnerhund, braun u. weiß, hat s. eing. f. Stadtgb. 116.

Liebe Freundin! Bitte sage mir doch, ob D. schon g. bist — i. sehne m. schon sehr!!!
(4485) D. fr. Gr.

Im Style des großes Dichters.

Ein Dichter ist uns auferstanden, —
Er lebt in Schüddelkau'scher Mark;
Die Leser dieser Zeitung fanden
Das Dargebot'ne immer etwas stark!

Er setzte ohne uns zu fragen
Die Dichterkrone selber sich aufs Haupt;
Was hilft Entrüstung, unser Klagen, — —
Gedichte drucken lassen ist erlaubt!!

Vom Fels zum Meer, vom Meer zum **Felsen**
Von der Germania, der Wacht am Rhein,
Von deutscher Kaiserkron', von deutschen **Helden!**
Sang er — — und machte schier uns klein!

O du Apoll, hör' unser Flehen:
Da er mit seiner Laute schlagen
Das Herz im Leib uns will **bewegen,** —
Reiß ihm die Jammerlaute aus der Hand!
Mag er im eignen Hause wüthen
Idyllisch — — seine Heerden hüten
Kartoffeln bauen auf dem Land.
Max Knauff.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.